

JAHRESBERICHT

2023



AIDSHILFE

AIDS-Hilfe Nürnberg-Erlangen-Fürth e.V.

Inhalt

Einleitung	4
Geschäftsstelle	6
Mitarbeitende	6
Öffentlichkeitsarbeit	7
Vereinsmagazin denkraum	8
Veranstaltungen 2023	8
Social Media und Webseiten-Relaunch	9
Pressearbeit	10
Beratungszentrum	13
Mitarbeitende	13
2023 – Erneuter Anstieg der Beratungsnachfrage	14
Beratungskontakte - (primärpräventiv) - 2023	15
Erstkontakte - (sekundärpräventiv) – 2023	18
Fortlaufende Beratungskontakte - (sekundärpräventiv) - 2023	21
Jugendprävention	23
Erwachsenenbildung in der Kranken- und Altenpflege	24
Informationsveranstaltungen für weitere Gruppen	26
Qualitätssicherung	26
Rechenschaftsbericht „Chemsex Beratung“ 2023	29
Präventionsprojekt Männer*-Sex-Gesundheit	36
Hauptamtliche Mitarbeitende	36
Einleitung	36
Entwicklung Checkpoint 2023	37
Checkpoint-Dokumentation 2023 (in Klammern die Werte der Vorjahre)	37

Maßnahmen zur Steigerung von Screening-Tests auf Syphilis, Chlamydien und Gonorrhoe	46
Umsetzung des s.a.m health-Projekts	46
Gezielte Ansprache von M*SM* und trans* Personen mit Migrationshintergrund	47
Vor-Ort-Einsätze des ehrenamtlichen M*SM*-Präventionsteams Sexpert*innen	47
Qualifizierung von Ehrenamtlichen, Multiplikator*innen und Peers	49
Kontinuierliche Aufklärung und Bewerbung von Angeboten über lokale Medien	50
Kooperation mit der IWWIT-Kampagne der DAH	50
Aufklärung und Beratung im Internet (Gay Health Chat)	50
Fortbildungen, Kooperation, Veranstaltungsteilnahme und Wissensupdates Martin Tröbs	50
Fortbildungen, Kooperation, Veranstaltungsteilnahme und Wissensupdates René Scheuermann	52
Betreutes Einzelwohnen	55
Mitarbeitende	55
2023: Stabilität und Kontinuität bauen sich auf	57
Projektbeschreibung	58
Die Betreuungsarbeit 2023 – statistische Auswertung	60
Freizeit- und Gruppenangebote	66
Interne Qualitätssicherung	67
Ehrenamt 2023	70
Allgemeiner Teil	70
Qualitätsmanagement im Ehrenamt: Fortbildung, Weiterbildung und Teampflege	71
Ehrenamtliche Betreuer*innengruppe	71
Abschied von Lissy Gundel	72
Arbeits- und Beschäftigungsprojekt Restaurant Estragon gGmbH	74
Geförderte Mitarbeitende über die Jobcenter Nürnberg, Erlangen, Fürth	74
FAV, EGZ geförderte Mitarbeitende über die Bundesagentur für Arbeit und Jobcentern	75
Ausbildung von Benachteiligten und schwervermittelten jungen Menschen	75
Teilnehmende zur Umschulung durch rehabilitationsgeförderte Stelle, gefördert durch die Deutsche Rentenversicherung	76
Herausforderungen für Teilnehmende und Mitarbeitende	76
Angebote für Menschen mit HIV und sonstige beeinträchtigte Personen	76
Mitarbeitende	77
Danksagung	78

Einleitung

2023 begann mit einer guten Nachricht: Fünf Jahre nach der ersten Antragstellung wurde von der Regierung von Mittelfranken und dem Staatsministerium für Gesundheit und Pflege endlich die Aufstockung unseres Präventionsprojekts von 40,1 auf 70,1 Wochenstunden für zwei Jahre genehmigt. Daraufhin konnten wir unser Checkpoint-Testangebot ab Mai auf zwei Tage in der Woche ausweiten und die Zahl der Testkund*innen um 434 auf nun **2.059** erhöhen. 8 Personen erhielten im Checkpoint 2023 eine neue HIV-Diagnose und konnten in Therapie vermittelt werden.

Die vom Bezirk Mittelfranken finanzierte halbe Stelle Chemsex-Beratung konnte im zweiten Jahr ihre Bekanntheit steigern und wurde mehr nachgefragt als im Jahr davor.

Im März 2023 ging die seit Herbst neu erstellte Webseite an den Start, die stärker mit unserem Dachverband Deutsche Aidshilfe e.V. verbunden und für Nutzer*innen offensichtlich attraktiver geworden ist, wie die Entwicklung der Besuchszahlen im Laufe des Jahres beweist.

Eine negative Überraschung erreichte uns dann jedoch im April: Die vorher versprochene Rücknahme der Kürzung unseres Zuschusses der Stadt Nürnberg in Höhe von 38.800 € für 2023 stand plötzlich doch im Zuwendungsbescheid. Es folgten zwei nervenaufreibende Monate mit suboptimaler Kommunikation bis die Kürzung Ende Juni endgültig vom Tisch war. Bei einem klärenden Gespräch Anfang August mit der Gesundheitsreferentin und dem betrieblichen Leiter des Gesundheitsamts konnten entstandene Misstöne und Irritationen dann aus dem Weg geräumt werden.

Das Jahresende wurde überschattet von der traurigen Nachricht vom Tod unseres Gründungsmitglieds Lissy Gundel kurz nach ihrem 77. Geburtstag Anfang November. 38 Jahre lang war Lissy durchgängig ehrenamtlich engagiert und hat die AIDS-Hilfe mit ihrer Persönlichkeit stark geprägt. Die große Anteilnahme beim Trauergottesdienst in Erlangen und dem „Lunch für Lissy“ im Estragon zeigte, welch riesige Lücke ihr Tod hinterlässt.

Am Tag der Erstellung dieses Einleitungstextes landete eine Postkarte ohne Absender mit folgendem Text in meinem Postfach: „Liebes Team der AIDS-Hilfe Nürnberg, vielen Dank für die wertvolle Arbeit, die ihr leistet. Danke, dass ihr jeden so annehmt wie er ist & dass ihr jedes Anliegen ernst nehmt und versucht so gut es geht zu helfen. Man fühlt sich bei euch sehr gut aufgehoben. Danke 😊“ Anonyme Post muss also nicht immer mit Hassbotschaften und Drohungen verbunden sein. Ein ermutigendes Zeichen zum Jahresbeginn 2024 und vielleicht eine Botschaft, dass wir alle öfter auch selbst Dank und Wertschätzung an andere mitteilen sollten.

In aller Kürze stellen wir hier die wichtigsten Zahlen und Daten für 2023 vor:

40 von HIV betroffene Klient*innen wurden im Rahmen des BEW intensiv sozialpädagogisch begleitet und unterstützt, um ihr Leben trotz psychischer Beeinträchtigung oder Suchterkrankung meistern zu können.

Im Beratungszentrum erhielten mindestens **169** Menschen mit HIV Beratung und Unterstützung. Da das allgemeine Beratungsangebot der AIDS-Hilfe anonym zugänglich ist, kann keine exakte Zahl der *Ratsuchenden* ermittelt werden, sondern die Anzahl der *Beratungskontakte*. Hier lag die Zahl bei **5.373**. Bei Präventions- und Fortbildungsveranstaltungen wurden **978** Personen (Jugendliche und Erwachsene) über HIV und AIDS informiert.

Es wurden von **2.059** Testkund*innen insgesamt **7.283** Tests auf HIV, Syphilis, Chlamydien, Tripper, Hepatitis B und C oder Nierenfunktionstests im Rahmen des PrEP-Checks durchgeführt. Dabei wurden **8** HIV-Infektionen neu diagnostiziert und **115** bakterielle Infektionen entdeckt.

Detaillierte Informationen über die Leistungen der einzelnen Fachbereiche folgen auf den nächsten Seiten.

Vereinsmitglieder Ende 2023

Mitglieder: 111 Fördermitglieder: 39

Mitgliedschaften des Vereins

- Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband - Landesverband Bayern e.V.
- Deutsche Aidshilfe e.V., Berlin
- Förderverein Christopher-Street Day-Nürnberg e.V.
- Fliederlich e.V.
- #MakeYourTownQueer e.V. (CSD-Erlangen)
- Projekt Information

Geschäftsstelle

Mitarbeitende

Personelle Besetzung im Jahr 2023

Roald Sokolovskis (er/ihm), geschäftsführender Vorstand

Dipl. Kaufmann (FH), Staatlich geprüfter Betriebswirt

zuständig für:

Geschäftsführung des Vereins

Sarah Bittigkoffer (sie/ihr)

Bürokauffrau

zuständig für:

Verwaltung, Spender- und Mitgliederbetreuung

Vanessa Paprotka (keine Pronomen)

zuständig für:

Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

Mario Künzel (er/ihm)

zuständig für:

Servicepoint und Telefonzentrale

Alexander Köch (er/ihm)

zuständig für:

Servicepoint und Telefonzentrale

Norman Schwarz (er/ihm) bis 07/2023

zuständig für:

Servicepoint und Telefonzentrale

Dominic Stöckl (er/ihm) ab März 2023

zuständig für:

Servicepoint und Telefonzentrale

Katrin Badum (sie/ihr) ab 09/2023

zuständig für:

Servicepoint und Telefonzentrale

Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit konnte auch wieder 2023 mit einigen erfolgreichen Veranstaltungen und Aktionen durchstarten. Dabei waren auch die Ehrenamtlichen der Öffentlichkeitsarbeitsgruppe beteiligt.

Die Presse zeigte sich auch in diesem Jahr mit Berichten und Interviews interessiert und die Präsenz in den Social Media Kanälen wurde weiter ausgebaut. Die Umsetzung der Aktionen und Veranstaltungen erfolgte in Zusammenarbeit mit hauptamtlichen sowie ehrenamtlichen Mitarbeitenden. 2023 wurde die konzeptionelle Arbeit der Webseite ausgearbeitet und komplett erneuert. Der Relaunch erfolgte im März 2023.

Vereinsmagazin denkraum

Auch 2023 veröffentlichte die AIDS-Hilfe mit einem hauptamtlichen Redaktionsteam und ehrenamtlichen Helfer*innen das Vereinsmagazin „denkraum“ jeweils mit einer Ausgabe im Sommer sowie im Winter. Neben News aus der AIDS-Hilfe und Berichten aus der Community gab es auch wieder Schwerpunktthemen: „Chemsex“ (Sommer) sowie „HIV und Aids – nicht alles gut...“ (Winter). Das Magazin wird jeweils mit einer Auflage von 5.000 Exemplaren gedruckt und in der Metropolregion Nürnberg sowie bundesweit an Aidshilfen kostenfrei verteilt. Die Vorbereitung für den Versand sowie die Verteilung der Magazine erfolgte mit Hilfe der Ehrenamtlichen. Ebenso ist das Magazin online verfügbar – als Download oder zur Online-Ansicht.

Veranstaltungen 2023

2023 beteiligte sich die AIDS-Hilfe wieder am Programm des Frauen*monats März der Stadt Nürnberg. Dazu gab es die kostenlose Veranstaltung: „HIV & STI Tests für FLINTA*“ außerdem gab es im Rahmen der „Nürnberger Wochen gegen Rassismus“ die Veranstaltung „Sexualität & Dating im Kontext von Rassismus“ aus der Reihe „deep talk about sex“. Zu dieser Reihe gab es zudem die Veranstaltung „Beziehungen jenseits der Norm“, die beide über die „Nürnberger Partnerschaft für Demokratie“ im Bundesprogramm "Demokratie leben!" gefördert und damit kostenfrei angeboten werden konnten.

Im Juli fand das jährliche Benefiz-Haarschneiden [„Hair for Care“](#) statt. Die Voraussetzungen waren ideal. Dem starken Wind trotzten die 9 Friseur*innen und über 20 ehrenamtliche sowie hauptamtliche Helfer*innen, so dass sich knapp 100 Menschen vor der Lorenzkirche professionell die Haare schneiden ließen. Dies erbrachte einen Erlös von 3.000 Euro.

Im Juli (CSD Pride Weeks) fand der Vortrag [„Sexuelle Aufklärung vs. Frühsexualisierung?!“](#) statt. Die Veranstaltung zu diesem hochaktuellen und kontroversen Thema war gut besucht.

Wie jedes Jahr gab es auch dieses Jahr wieder einen Stand am Final-Wochenende des CSD Nürnbergs und zwar am Kornmarkt. Der Zulauf war überwältigend. Besonders beliebt waren eigens designte Aufkleber (8 Designs) – das beliebteste Motiv ist weiterhin „Safer Sex Regel No. 1: Kein Sex mit Nazis“.

Beim CSD in Erlangen erregten wir die Aufmerksamkeit der Besucher*innen dank unseres neuen Publikumsmagneten „Toy Race“. Das lautstarke Vergnügen sorgte für viel Gelächter und einen angeregten Austausch an unserem Stand.

Aktionen zum Welt-Aids-Tag konnten in diesem Jahr in zwei Städten stattfinden. In Nürnberg wurde eine Hütte dieses Mal am Weißen Turm aufgestellt, die Tombola mit dem Flug nach Paris als Hauptpreis angeboten sowie weitere öffentlichkeitswirksame Aktionen und viele Kooperationen mit Unternehmen aus der Region umgesetzt werden. In Erlangen gab es einen Stand auf der Waldweihnacht. Dank der großartigen Hilfe der Haupt- sowie Ehrenamtlichen konnten die Aktionen in den zwei Städten umgesetzt werden. Das Interesse der Passant*innen konnte mit besonderen Giveaways geweckt werden. Unterstützt wurde der Welt-Aids-Tag mit einer Spendensammlung mit knapp 20 kommunalen Politiker*innen.

Auch in diesem Jahr gab es wieder eine Postkarten-Aktion: 7.500 Postkarten mit dem Aufdruck „Safer Sex Regel No. 1: Kein Sex mit Nazis“ sowie Infos zur AIDS-Hilfe inkl. Spendeninformationen wurden im Zeitraum von mehreren Wochen um den Welt-Aids-Tag in 150 Einrichtungen, Restaurants, Cafés und Kneipen in dortigen Postkartenfächern für Besucher*innen kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Social Media

Die AIDS-Hilfe verzeichnete auch 2023 eine stetig wachsende Follower*innen-Zahl in den Social Media Kanälen. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl bei Instagram um über 10% auf knapp 1.370 Follower*innen. Außerdem zu erwähnen sind die erhöhten Aufrufe von Stories bei Instagram. Dort wurde nicht nur eigener Content, sondern auch von verschiedenen Kooperationspartner*innen wie der Deutschen Aidshilfe, IWWIT oder anderen Aidshilfen sowie von regionalen Organisationen geteilt.

Facebook rückt im Vergleich zu Instagram immer mehr in den Hintergrund. Wie zu erwarten, konnte auch 2023 im Vergleich zu den Vorjahren viel weniger Menschen erreicht werden und auch die Interaktionsrate sank um ein Vielfaches.

Webseite

Im Herbst 2022 begann die Arbeit an der neuen Webseite, die im März 2023 fertiggestellt wurde. Dabei wurde der Fokus auf die inhaltliche Neugestaltung sowie ein ansprechendes Layout und Übersichtlichkeit gelegt. Das Ziel mehr Besucher*innen über Suchmaschinen auf unsere Seite zu locken konnte erreicht werden. Die Zahlen zeigen ein stetiges Wachstum mit einigen Peaks zu diversen Veranstaltungen. Dies sieht man gut am nachfolgenden Beispiel:

Besucher*innen auf der Webseite November 2023:

Im **November** verzeichnete die Webseite **mit über 2.600 eindeutigen Besucher*innen** (vgl. Vormonat 1.750) die bislang höchste Besucher*innenzahl eines Monats im Jahr 2023, seit

Aufzeichnung (März 2023). Ende nächsten Jahres können bessere Vergleiche gezogen werden, wenn die Vorjahreszahlen vorliegen.

Seitenaufrufe November 2023 Auszug:

- Testangebote: 986 Aufrufe (vgl. Vormonat 851)
- Aktuelles: wurde insgesamt 772 Mal (vgl. Vormonat 132) aufgerufen, davon z. B. folgende Unterseiten:
 - Nachruf für Lissy
 - Veranstaltungsübersicht Okt-Dez: ca. 150 Mal (vgl. Vormonat 53 Aufrufe)
 - Stellenanzeige fürs Betreute Einzelwohnen: knapp 100 Aufrufe
- Über uns: 267 Mal

Quellen der Besucher*innen

Interessant zu sehen ist auch, woher die Besucher*innen kommen. Die Auflistung in den Suchmaschinen (1.363) scheint immer besser zu werden, bereits über die Hälfte kommen über diese, der Rest sind direkte Zugriffe. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer von über 2 Minuten, spricht auch dafür, dass passende Informationen gefunden werden.

Die direkten Zugriffe werden wie folgt unterteilt: Ein Bruchteil der Besucher*innen kommt von den sozialen Netzwerken. Die Besucher*innen, die von anderen Webseiten kommen (85), kommen laut Statistik u. a. von www.testjetzt.de (47 Besuche), www.kompass.hiv (10 Besuche), www.gaycon.de (9 Besuche).

Kanaltypen

KANALTYP	BESUCHE	AKTIONEN	AKTIONEN PRO BESUCH	DURCHSCHNITTszeit AUF DER WEBSEITE
<input type="checkbox"/> Suchmaschinen	1.363	4.328	3,2	2 Minuten 32s
Direkte Zugriffe	1.020	2.364	2,3	2 Minuten 1s
<input type="checkbox"/> Soziale Netzwerke	150	364	2,4	2 Minuten 11s
<input type="checkbox"/> Webseiten	85	364	4,3	3 Minuten 27s

Quelle: Matomo

Pressearbeit

In folgenden Medien war die AIDS-Hilfe mehrmals mit Presseartikeln oder in Radiobeiträgen vertreten:

- BR24
- Nürnberger Nachrichten
- Süddeutsche Zeitung
- Frankenfernsehen
- Erlanger Nachrichten
- Nordbayern.de

- Gaycon.de
- Curt Magazin
- Radio Z
- Radio N-ergy

Die AIDS-Hilfe war in folgenden Medien mit Anzeigen oder Veranstaltungshinweisen vertreten:

- Gaycon.de
- Programm CSD Nürnberg
- Stadt Nürnberg
- Schwulissimo
- facebook
- instagram
- Queeres Netzwerk Bayern

Folgende Materialien und Print- sowie Onlinemedien wurden neu erstellt:

- Vereinsmagazin *denkraum* (zwei Ausgaben: Sommer und Winter 2023)
- Spendenmailing zum Welt-Aids-Tag
- Flyer „Urlaubs-Check“
- Flyer „Winter-Check“
- „deep talk about sex“ Plakate und Flyer
- Checkpoint Nürnberg goes Sauna
- Druck & digitale Banner für Freizeitprogramm 2023
- Aufkleber, Postkarten
- Buttons
- Allgemeiner digitaler Banner zum AIDS-Hilfe Angebot
- Banner für Veranstaltungen für „Frauen*monat März“
- Digitale Banner für Veranstaltungen für „Nürnberger Wochen gegen Rassismus“
- Digitale Banner sowie Poster und Pressemappe für Welt-Aids-Tag
- Druck und digitale Banner und Poster sowie Flyer für „Hair for Care“
- Digitale Banner für „Cook & Classic for Charity“ Benefiz-Gala
- Digitale Banner, Flyer und Poster für „Chemsex“
- Großbestellung von Aufklebern
- Weiteres Postkarten Design erstellt für Postkarten-Aktion

Ehrenamt

Ehrenamtliche Öffentlichkeitsarbeit Anfang 2023	13
Ehrenamtliche Öffentlichkeitsarbeit Ende 2023	16
Monatliches Gruppentreffen	9

Im Namen der gesamten AIDS-Hilfe möchten wir hier ein großes Dankeschön an die ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitenden aussprechen, ohne die viele Aktionen nicht umgesetzt hätten werden können.

Projekte Öffentlichkeitsarbeit

- Freizeitprogramm 2023 – Organisation und Durchführung einiger Programmpunkte
- Ehrenamtstag 2023
- „Hair for Care“ – Benefiz-Haarschneiden am Lorenzer Platz
- Eintüten, Verteilung & Redaktionsarbeit der denkraum Magazine
- Postkartenaktion „Safer Sex Regel No. 1: Kein Sex mit Nazis“ und „Hass ist keine Meinung“
- Frauen*monat März Veranstaltungen
- AIDS-Teddy – Spendensammelaktion zum Welt-Aids-Tag
- Organisation der Welt-Aids-Tags Stände in Nürnberg und Erlangen
- „anders als du denkst“ – Welt-Aids-Tags Kampagne mit Giveaways
- Spendendosen Verteilung Community
- Online-Crowdfunding Kampagne bei betterplace.org
- Demo CSD Nürnberg und Erlangen
- Teilnahme an der Benefiz-Gala „Cook & Classic for Charity“
- Erstellung der neuen Webseite mit Launch im Frühjahr 2023
- Kooperationen mit Unternehmen wie Allianz
- Organisation der Vortrags-Reihe „deep talk about sex“

Beratungszentrum

Mitarbeitende

Personelle Besetzung im Jahr 2023

Manfred Schmidt (er/ihm), Fachvorstand

Dipl.-Politologe, Zusatzqualifikation Systemisch-reflexiver Berater

zuständig für:

Fachbereichsleitung, Beratung, Öffentlichkeitsarbeit für den Fachbereich

Helmut Ulrich (er/ihm)

Dipl.-Sozialpädagoge (FH), Zusatzqualifikation NLP-Therapeut

zuständig für:

Beratung & Begleitung, Erwachsenenbildung, Antidiskriminierungsberatung

Beate Lischka (sie/ihr)

Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Zusatzqualifikation Systemische Beraterin

zuständig für:

Beratung & Begleitung, Frauenspezifische Angebote, Jugendprävention

Martin Tröbs (er/ihm)

Dipl.-Sozialpädagoge (FH), Zusatzqualifikation Ehe-, Familien- und Lebensberater (dajeb)

zuständig für:

Präventionsprojekt – Männer.SEX.Gesundheit

René Scheuermann (er/ihm)

Sozialpädagoge (BA), zertifizierter Onlineberater nach DGOB

zuständig für:

Präventionsprojekt Männer.SEX.Gesundheit, Online-Beratung

Peter Müllerlei (er/ihm)

Dipl.-Sozialpädagoge (FH), Integrativer Sozialtherapeut/Schwerpunkt Suchtkrankenhilfe (DRV)

zuständig für:

Chemsex-Beratung

Ute Dennise Dietrich (sie/er/ihr/ihm)

Dipl.-Sozialpädagog*in (FH)

zuständig für:

Online-Beratung, Jugendprävention

Julia Jenkner (sie/ihr)

Sozialpädagogin (BA), Sexualpädagogin (isp)

zuständig für:

Jugendprävention

Dominic Stöckl (er/ihm)

Student der sozialen Arbeit, Semesterpraktikant

2023 – Erneuter Anstieg der Beratungsnachfrage

2023 ist die Zahl der dokumentierten Beratungskontakte deutlich gestiegen und verzeichnet mit **5.373** (+762) einen neuen Höchststand. Der Zuwachs geht komplett auf das Konto der primärpräventiven Kontakte (+765) während die Zahl der sekundärpräventiven Beratungen nahezu gleich blieb (-3), was das Verhältnis auf 80,5% zu 19,5% verändert hat. Gut die Hälfte der Kontakte waren Telefonate, 37% persönliche Gespräche in der Beratungsstelle und 12,5% Online-Beratungen.

2023 ist es uns gelungen, den Anteil von Ratsuchenden aus dem Spektrum trans* und divers deutlich zu steigern. Auch schwule und bisexuelle Männer erreichen wir mit unserem Beratungsangebot weiterhin sehr gut. Die bewusste Öffnung unserer Angebote über die ursprünglichen Zielgruppen hinaus führt bislang also nicht zu einer Verdrängung der hauptbetroffenen Klientel.

Auch die Befürchtung, Corona könnte die Nachfrage bei den Präventions- und Bildungsveranstaltungen dauerhaft gesenkt haben, wurde 2023 nicht bestätigt. Hier ging es mit den erreichten Teilnehmer*innen wieder deutlich bergauf.

Beratungskontakte - (primärpräventiv) - 2023

Unter der Rubrik primärpräventive Beratungskontakte werden Gespräche dokumentiert, bei denen es hauptsächlich um die Vermeidung von HIV-Infektionen geht. Unser Beratungsteam versucht durch optimale Organisation, so viele Beratungsanfragen wie möglich während der Geschäftszeiten direkt anzunehmen, sei es über die anonyme Beratungsnummer 0911-19411 oder auch wenn Ratsuchende persönlich ohne Termin in die AIDS-Hilfe kommen.

Das ist selbstverständlich nicht immer möglich, aber durch gute Koordination im Team gelingt es meistens, dass ein*e Berater*in für Gespräche zur Verfügung steht.

Freitags werden in der Zeit von 11 – 14 Uhr alle Anrufe, die auf der bundesweiten Beratungshotline 0180 33 19411 eingehen nach Nürnberg umgeleitet und von unserem Beratungsteam bedient.

Darüber hinaus können Ratsuchende über das virtuelle Portal www.aidshilfe-beratung.de jederzeit ihre Fragen stellen und erhalten dann zeitnah eine qualifizierte Antwort. Zwei Mitarbeiter*innen unseres Beratungszentrums sind Teil des 30köpfigen Online-Beratungsteams der Deutschen Aidshilfe e.V.

2023 ist die Zahl der dokumentierten primärpräventiven Beratungskontakte auf **4.326** gestiegen (+765). Bei 71% der Beratungskontakte ging es um den HIV-Test, 68% aller Beratungskontakte hatten auch andere sexuell übertragbare Infektionen sowie Hepatitis als Thema und 29% drehten sich um Fragen zu Ansteckungsrisiken und Schutzmöglichkeiten.

Das Verhältnis zwischen männlichen und weiblichen Ratsuchenden lag 2023 bei 75% zu 22%. Der Anteil der schwulen oder bisexuellen Männer erhöhte sich leicht auf ca. 46% der Ratsuchenden, bei denen die sexuelle Identität dokumentiert werden konnte. Die Zahl der Beratungskontakte mit trans* Personen stieg 2023 deutlich an auf 69, hinzu kamen 64 Kontakte, die wir unter „divers“ zusammenfassten, das sind rund 3%.

Kontaktart	
telefonisch	2.341 (ca. 54%)
persönlich	1.479 (ca. 34%)
online	506 (ca. 12%)
Insgesamt	4.326

Geschlecht / Sexuelle Orientierung	
Mann	3.230 (ca. 75%)
Frau	963 (ca. 22%)
trans* Frau	56
trans* Mann	13
divers	64
homosexuell	1.274
heterosexuell	2.103
bisexuell	557
unbekannt	392

Ratsuchende	
Ratsuchende allgemein	3.589
SAM-Heimtest	243

Ratsuchende	
Aids-ängstlich	102
Mensch in akuter Krise	44
Nutzer sexueller Dienstleistungen	311
Selbsttestung	17
Angehörige	7
Multiplikator*innen	7
Aids-phobisch	6

Beratungsinhalte	
Art	Anzahl
HIV-Test	3.079
sexuell übertragbare Infektionen (STI)	2.630
HIV-Ansteckungsrisiken / Safer Sex	1.272
Hepatitis	312
Prä-Expositionsprophylaxe (PrEP)	271
Sexarbeit	185
Drogengebrauch	153
Seelische Probleme	144
Soziale und rechtliche Fragen	107
Leben mit HIV	84

Beratungsinhalte	
Art	Anzahl
Post-Expositionsprophylaxe (PEP)	76
Sexualität	74
Partner*innenschaft	18
Schwangerschaft	3

Erstkontakte - (sekundärpräventiv) – 2023

Die Rubrik Erstkontakte erfasst jene Menschen mit HIV, die das Beratungszentrum der AIDS-Hilfe im abgelaufenen Jahr zum ersten Mal kontaktierten. 2023 waren dies **79** Personen, das sind 14 mehr als im Vorjahr.

Am häufigsten wurden die ersten Kontakte online aufgenommen, aber auch persönliche Erstkontakte nahmen zu während die telefonischen Erstkontakte nur noch ein Viertel ausmachten.

Bei der Verteilung bzgl. Geschlecht gab es erstmals mehrere Personen, die sich als trans* oder divers bezeichnen, zusammengenommen machten diese 10% aus.

Insgesamt sind die Ratsuchenden deutlich jünger geworden, nur rund ein Drittel war über 40 Jahre alt.

Einen großen Zuwachs gab es 2023 bei ausländerrechtlichen Fragestellungen im Erstkontakt.

Kontaktart	
online	32 (ca. 41%)
persönlich	27 (ca. 34%)
telefonisch	20 (ca. 25%)
Insgesamt	79

Geschlecht	
Mann	63 (ca. 80%)
Frau	8 (ca. 10%)
trans* Frau	5 (ca. 6%)
divers	3 (ca. 4%)

Sexuelle Orientierung	
homosexuell	40
heterosexuell	17
bisexuell	9
unbekannt	13

Alter der Klient*innen	
Alter	Anzahl
unter 20	0
20-24	10
25-29	13
30-39	30
40-49	17
50-59	5
60-69	3

Alter der Klient*innen	
Alter	Anzahl
über 70	1
unbekannt	0

Beratungsinhalte (Mehrfachnennung möglich)	
Art	Anzahl
Gesundheit	60
Sozialrecht	26
psychosoziale Beratung	26
Ausländer*innenrecht	17
Krisenintervention	14
Partner*innenschaft	14
Arbeit/Rente	10
Familie	10
Safer Sex/Übertragungswege	9
Sexualität	7
Institutionenkontakt/Ämter	6
Sucht/Drogen	5
Wohnen	5
Alltagsgestaltung	5

Diskriminierung	4
Finanzen	3
JVA/Haft	0
Angehörigenkontakt	0

Fortlaufende Beratungskontakte - (sekundärpräventiv) - 2023

Unter „Fortlaufende Beratungskontakte sekundärpräventiv“ werden die Beratungsgespräche der hauptamtlichen Mitarbeiter*innen des Beratungszentrums mit HIV-infizierten Menschen dokumentiert. Die von ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen geleistete Arbeit wird nicht zahlenmäßig erfasst und fließt daher nicht in die Dokumentation ein.

2023 nahmen insgesamt **90** Menschen mit HIV unser Beratungsangebot in Anspruch, drei weniger als im Vorjahr. Die Gesamtzahl der dokumentierten sekundärpräventiven Beratungskontakte lag im vergangenen Jahr bei **968**, das sind 17 weniger als im Vorjahr. Der Anteil von persönlichen Besuchen in der Beratungsstelle ist 2023 noch einmal etwas gestiegen. Wenige Verschiebungen gab es bei den Beratungsthemen.

Kontaktart	
persönlich	399 (ca. 41%)
telefonisch	244 (ca. 25%)
schriftlich	105 (ca. 11%)
indirekt	220 (ca. 23%)
Insgesamt	968

Kontaktdauer	
Zeit	Anzahl
kurz (bis 10 Min.)	288
mittel (10-30 Min.)	272
lang (30-60 Min.)	174
intensiv (über 60 Min.)	234

Beratungsinhalte (Mehrfachnennung möglich)	
Art	Anzahl
psychosoziale Gespräche	548
Gesundheit	331
Alltagsgestaltung	213
Wohnen	178
Arbeit/Rente	153
Institutionenkontakt/Ämter	124
Finanzen	115
Familie/Kinder	109
Sozialrecht	105
Diskriminierung	74
Partner*innenschaft	61
Sucht/Drogen	48

Beratungsinhalte (Mehrfachnennung möglich)

Art	Anzahl
Krisenintervention	38
Ausländer*innenrecht	26
Angehörigenkontakt	25
Sexualität	22
JVA/Haft	12
Safer Sex/Übertragungswege	4

Jugendprävention

Auf Nachfrage bieten wir Schulklassen, Auszubildenden, Jugendgruppen, Teilnehmer*innen in Freiwilligendiensten, unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen und Insass*innen im Jugendarrest in der Regel zweistündige Präventionsveranstaltungen an.

Nach mageren Jahren ging es **2023** wieder deutlich aufwärts mit der Nachfrage und es konnten insgesamt **29** Präventionseinsätze durchgeführt werden. Insgesamt profitierten **487** Personen von den Veranstaltungen (270 weiblich, 207 männlich und 10 divers).

Themenschwerpunkte waren bei den meisten Unterrichtseinheiten die Übertragungswege von HIV und Schutzmöglichkeiten sowie andere sexuell übertragbare Infektionen. Je nach Interesse und verfügbarer Zeit können auch Fragen zum Leben mit HIV, den Angeboten der AIDS-Hilfe, Empfängnisverhütung, Drogengebrauch oder Stigmatisierung zum Thema werden.

Veranstaltungen 2023

- Realschule Zirndorf
7 Veranstaltungen mit insgesamt 158 Schüler*innen
- Berufsschule 4 / Nürnberg
2 Veranstaltungen mit insgesamt 26 Auszubildenden

- Gymnasium Wendelstein
1 Veranstaltung mit 18 Schüler*innen
- Jugendarrestanstalt Nürnberg
7 Veranstaltungen mit insgesamt 41 jungen Arrestant*innen
- FOS Lauf
2 Veranstaltungen mit insgesamt 34 Schüler*innen
- Berufsschule Fürth (ELAN)
1 Veranstaltung mit 16 Schüler*innen
- FSJ Lebenshilfe Erlangen (No-Light-Dinner)
7 Veranstaltungen mit insgesamt 157 FSJler*innen
- Fliederlich Jugendgruppe
1 Veranstaltung mit 23 Jugendlichen
- Café Krempel Erlangen
1 Veranstaltung mit 14 Jugendlichen

Erwachsenenbildung in der Kranken- und Altenpflege

Trotz guter medizinischer Behandlungsmöglichkeiten bleibt die HIV-Infektion eine besondere Krankheit, da sie mit Themen wie Sexualität, Verantwortung und Schuld, Rausch und gesellschaftlichen Minderheiten assoziiert wird.

Zum Abbau von Berührungängsten muss neben der Wissensvermittlung daher auch Raum für die Thematisierung von psychosozialen Aspekten geboten werden.

Das Fortbildungskonzept der AIDS-Hilfe zeichnet sich besonders dadurch aus, dass eine Kombination von pflegespezifischer und psychosozialer Erfahrung mit der Betroffenenperspektive ermöglicht wird, da der hauptamtliche Fachreferent die Veranstaltungen gemeinsam mit von HIV persönlich Betroffenen durchführt.

Beim Thema HIV gab und gibt es in kurzen Zeitspannen immer wieder rasante Entwicklungen, die eine permanente Überarbeitung des Fortbildungskonzepts erfordern. Informationen in Schulbüchern oder anderen Unterrichtsmaterialien sind daher oft schnell veraltet. Die Seminare der AIDS-Hilfe vermitteln dagegen stets den aktuellen Stand des Wissens und werden daher von den Lehrkräften der Krankenpflegeschulen sehr geschätzt.

2023 wurde unser Angebot **10-mal** (-1) gebucht und erreichte insgesamt **239** Teilnehmer*innen (+62)

Datum	Einrichtung	Anzahl
24.01.2023	Berufsfachschule für Krankenpflege der Schwesternschaft Nürnberg vom BRK e.V.	26 Teilnehmer*innen
14.02.2023	Diakoneo Fürth Berufsfachschulen für Pflege	24 Teilnehmer*innen
07.03.2023	Diakoneo Fürth Berufsfachschulen für Pflege	23 Teilnehmer*innen
30.03.2023	Berufsfachschule für Pflege Bezirkskliniken Mittelfranken Ansbach	18 Teilnehmer*innen
07.06.2023	Berufsfachschule für Krankenpflege der Schwesternschaft Nürnberg vom BRK e.V.	27 Teilnehmer*innen
12.07.2023	Akademie für Gesundheits- und Pflegeberufe Erlangen	16 Teilnehmer*innen
28.07.2023	Diakoniewerk Martha-Maria e.V. Nürnberg Berufsschule für Pflege	26 Teilnehmer*innen
11.10.2023	Berufsfachschule für Krankenpflege der Schwesternschaft Nürnberg vom BRK e.V.	27 Teilnehmer*innen
08.12.2023	Diakoneo Fürth Berufsfachschulen für Pflege	25 Teilnehmer*innen
15.12.2023	Diakoneo Fürth Berufsfachschulen für Pflege	27 Teilnehmer*innen

Informationsveranstaltungen für weitere Gruppen

Neben Jugendlichen und Pflegekräften werden wir von weiteren Gruppen angefragt, um über HIV, sexuell übertragbare Infektionen und die Arbeit der AIDS-Hilfe zu informieren:

Straßenkreuzer-Stadtführungen fanden 2023 wieder häufiger statt: Es gab 7 Führungen mit insgesamt 118 Teilnehmer*innen.

Nach drei Jahren Corona-bedingter Pause fanden 2023 erstmals wieder die Schulungen zum Thema HIV/Aids in der **Justizvollzugsschule Straubing** statt. 134 Justizvollzugsanwärter*innen wurden in 8 Unterrichtseinheiten gemeinsam mit Kolleg*innen von mehreren Aidsberatungsstellen der AG Aids & Haft in Bayern auf den aktuellen Wissensstand gebracht.

Qualitätssicherung

Um die Qualität der psychosozialen Arbeit sicherzustellen, bedarf es erstens der permanenten Reflexion – alleine, mit Kolleg*innen im Team und mit externen Supervisor*innen.

Zweitens müssen sich die Berater*innen immer wieder fortbilden, um den aktuellen Wissensstand in ihrem Fachgebiet vermitteln zu können.

Drittens erweist sich die Vernetzung mit kooperierenden Stellen als nötige Maßnahme, um Ratsuchende kompetent weitervermitteln zu können und Konzepte weiterentwickeln zu können.

Allerdings ist es auch wichtig, das richtige Maß zwischen qualitätssichernden Maßnahmen und der konkreten Arbeit mit Klient*innen immer wieder neu auszutarieren, damit der Anteil von Teamsitzungen, Fortbildungen und Arbeitskreisen in einem angemessenen Verhältnis zur Beratungs- und Präventionsarbeit steht.

Teamsitzungen und Supervision

Einmal wöchentlich trafen sich die Mitarbeiter*innen des Beratungszentrums 2023 zu einer Teamsitzung, in der organisatorische und fachliche Themen besprochen wurden. Darüber hinaus fanden 10 Sitzungen mit einer externen Supervisorin für alle sozialpädagogisch tätigen Mitarbeiter*innen der AIDS-Hilfe statt. Supervisorin war 2023 Marion Siems.

Fortbildungen

- Seminar Onlineberater*innentreffen
- Medizinische Rundreise HIV, Sex & Partydrogen bei M*SM* Tagesseminar
- Medizinische Vortragsveranstaltung zu HPV und HSV
- Inhouse-Schulung Hohe Ängstlichkeit in der Beratung
- Vortragsveranstaltung Psychische Gesundheit von queeren Menschen
- 6 Onlineseminare zum Thema „Schulden in der Sozialberatung“ der Stadt Nürnberg und ISKA
- Medizinische Vortragsveranstaltung zu Mpox
- Videoseminar Wohngeld
- Mudra-Workshop Kultursensible Beratung
- Online-Seminar Frauen und PrEP
- Videoseminar Bürgergeld
- Fachtag 40 Jahre Strukturelle Prävention

Arbeitskreise und Netzwerke

- AG Haft und Aids der bayerischen Aidshilfen
- AK Sucht der Stadt Nürnberg
- AK Beratungsstellen Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft der Stadt Nürnberg (PSAG)
- Fachkonferenz HIV in Bayern
- Teilnahme an den Ländertreffen der Deutschen Aidshilfe als Vertretung Bayerns
- ZPG-Forum AIDS-Prävention (Videokonferenz)
- SPD Nürnberg Jahresempfang
- CSD-Empfang Rathaus Nürnberg
- Vernetzungstreffen Männergesundheit
- Frauenempfang Stadt Nürnberg
- Podiumsveranstaltung Queerer Aktionsplan Bayern
- Fliederlich-Jahresempfang
- Bündnis gegen Homo- und Transphobie
- Empfang 40 Jahre Deutsche Aidshilfe
- Markt der Möglichkeiten Albert-Schweitzer-Seniorenstift
- Gesundheitsmarkt Nürnberg

- Straßenkreuzerfest
- Telefonberater*innentreffen Deutsche Aidshilfe
- Rathausempfang Queer Erlangen
- Fachlicher Austausch zu HIV mit Oberarzt Alexander Bott (Klinikum Nürnberg)

Rechenschaftsbericht „Chemsex Beratung“ 2023

Hauptamtlicher Mitarbeiter

Personelle Besetzung 2023

Peter Müllerlei (er/ihm)

Dipl.-Sozialpäd. (FH), Integrativer Sozialtherapeut/Schwerpunkt Suchtkrankenhilfe (DRV), lebensweltorientierter Sexualberater i.A.

19,5 Wochenstunden

Entwicklung 2023

Im Verlauf des Jahres 2023 konnte das Beratungsangebot weiter verfestigt und etabliert werden. Es kam zu einer Steigerung der Inanspruchnahme der Beratung. Aufgrund der nahezu durchgängig länger- und langfristigen Beratungsprozesse konnte eine gute Auslastung erreicht werden.

Als einen neuen niedrighschwelligen Zugangsweg zur Beratung wurde auf zwei großen Dating-Apps, die von der Zielgruppe M*SM* (Männer*, die Sex mit Männern* haben) genutzt werden, je ein Profil des Beraters mit dem Verweis auf das Angebot erstellt. Über diesen Weg kann die Bekanntheit des Angebots ebenfalls erhöht werden. In der folgenden Statistik wird in diesem Kontext unterschieden zwischen Besuchen auf den Profilen (Steigerung der Bekanntheit) und Kontakten, bei denen es um Fragen zum Thema, bis hin zu Terminanfragen geht.

Weiter veränderte sich ein bestehender Beratungsprozesses im Jahr 2023 dahingehend, dass ein Klient eine Haftstrafe antreten musste und nun regelmäßig in der JVA aufgesucht wird.

Um den sensiblen sexuellen Beratungsinhalten, die beim beschriebenen Klientel häufig stärker mit Scham oder auch traumatischen Erfahrungen verknüpft sind, als außerhalb queerer Lebenswelten, gerecht werden und adäquat begegnen zu können begann der Mitarbeiter eine Weiterqualifizierungsmaßnahme in „Lebensweltorientierter Sexualberatung“.

Die Weiterbildung wurde von der Deutschen Aidshilfe konzipiert und ermöglicht eine DGfS-Zertifizierung in „Sexualberatung“ bei der Deutschen Gesellschaft für Sexualforschung. Zudem nahm der Mitarbeiter an einer Fortbildungsreihe teil, die ihn zur Durchführung eines von der Deutschen Aidshilfe konzipierten Gruppenangebots für Chemsex-User qualifiziert. Diese mehrteilige Fortbildung wird im Januar 2024 abgeschlossen sein.

Vernetzung/Austausch

Vernetzung fand im Berichtszeitraum über folgende Kanäle/Veranstaltungen statt:

- Teilnahme am Arbeitskreis Sucht der Stadt Nürnberg am 12.10.2023: 2 Stunden.
- Kennenlernen und kollegialer Austausch mit dem Kollegen der Chemsex-Beratung im Sub München, unter anderem zur Klientenakquise: 1,5 Stunden.
- Vorstellung des Angebots Chemsex-Beratung im Team der mudra – Alternative Jugend- und Drogenhilfe Nürnberg: 2 Stunden.
- Hospitationen durch Praktikant*innen der mudra bei der Chemsex-Beratung: 6 Stunden.
- Teilnahme am Runden Tisch Sucht des Bezirks Mittelfranken am 11.05.2023: 3 Stunden.
- Teilnahme am 2. Fachtag Sexualität und Substanzkonsum in Augsburg am 16.05.2023: 6 Stunden.

Supervision und Fortbildung

- Teilnahme an den Fallsupervisionen des Teams der AIDS-Hilfe.: 20 Stunden.
- Teilnahme am ChemSex-Supervisions-Netzwerk: 8 Stunden.
- Teilnahme an der Fortbildung „Gruppenmanual Chemsex-Selbsthilfe“: 24.11. – 26.11.2023.

Durchgeführte Beratungen 2023

Die Altersspanne der Klienten in den Beratungsprozessen betrug 35 bis 62 Jahre. Der Altersdurchschnitt lag bei 43 Jahren.

Kontakte	Beratungsprozesse	Einmalkontakte
Betroffene	9	5
Angehörige	0	1
	9	6
Gesamtzahl	15	

Kontaktarten	Beratungsprozesse	Einmalkontakte
persönlich	157	2

Kontaktarten	Beratungsprozesse	Einmalkontakte
telefonisch	5	1
Mailberatung	9	0
Videoberatung	0	0
Paargespräche	3	0
Chat (Kontakte via Dating-Apps, bei denen umfassendere Informationen weitergegeben werden.)	0	3

Leistungen (Faktor)	Beratungsprozesse	Einmalkontakte	Stunden
Beratung (1,25)	59	0	73,75
Beratung und Betreuung (1,50)	71	0	106,50
Krisenintervention (1,25)	5	0	6,25
Klient*innenzentrierte Vernetzung (1,25)	1	0	1,25
Unsystematische Betreuung (0,50)	8	4	6,00
aufsuchende Tätigkeit (1,25)	12	0	15,00
Therapievermittlung (1,25)	4	0	5,00
nicht wahrgenommene Termine (1,25)	37	2	48,75
spezifische Einzelbetreuung (direkte Stundenzahl)	0	0	0
Gruppenteilnahmen	0	0	0

Leistungen (Faktor)	Beratungsprozesse	Einmalkontakte	Stunden
(Zeit der Gruppensitzung plus Vor- und Nachbereitung)			
Summe			262,50

Inhalte / Themen	Beratungsprozesse	Einmalkontakte
Konsumgewohnheiten	4	4
Konsumreduktion	8	2
Safer Use	0	2
PrEP*	0	0
Sexualität	6	3
Partner*innenschaft	7	0
ART**	0	0
Therapieplatz/Vermittlung	1	0

Inhalte / Themen	Beratungsprozesse	Einmalkontakte
nüchtern sein	3	0
Familie	5	0
soziale Kontakte	4	1
Arbeit	4	0
sonstige Themen	5	3
STI***	0	0

* PrEP: **PräExpositionsProhylaxe** – vorsorgliche Einnahme von HIV-wirksamen Medikamenten, um einer Infektion vorzubeugen.

** ART: **Antiretrovirale Therapie** – medikamentöse Behandlungsform einer HIV-Infektion

*** STI: Sexuell übertragbare Erkrankung (**Sexually Transmitted Infection**)

Substanzen

Zum Beginn der Beratungsprozesse nannten die Klienten folgende Substanzen als zum Zeitpunkt der Kontaktaufnahme als für sie relevante (**Hauptsubstanz**):

Beratungsprozesse	Einmalkontakte
Methamphetamin / Crystal (7)	Methamphetamin / Crystal (3)

Beratungsprozesse	Einalkontakte
Cannabis (1)	GHB/GBL (1)
GHB/GBL (1)	Andere Substanzen (3)
Mephedron (1)	

Onlinepräsenz in Dating-Apps

Zum Beginn der Beratungsprozesse nannten die Klienten folgende Substanzen als zum Zeitpunkt der Kontaktaufnahme als für sie relevante (**Hauptsubstanz**):

geleistete Zeit:	45,50 Stunden
erreichte Personen (Profilbesuche):	543
erfolgte Kontakte (Kontaktaufnahme durch Profilbesucher):	27

Verläufe

Von den geführten Beratungsprozessen wurden

- 3 aus dem Vorjahr übernommen und fortgesetzt
- 6 neu aufgenommen
- 0 nach einer Unterbrechung neu aufgenommen

4 Beratungsprozesse wurden im Berichtszeitraum beendet. Davon

- 3 durch einen Abbruch des Kontakts durch den Klienten
- 1 durch eine Beendigung durch den Berater

Ausblick auf 2024

Auf das Jahr 2024 blickend, steht im Rahmen der Chemsex-Beratung der AIDS-Hilfe Nürnberg-Erlangen-Fürth e.V. die Implementierung eines Gruppenangebots für Chemsex-User auf der Agenda.

Das Angebot soll sich anfangs an alle Interessierten richten, unabhängig des individuellen Zieles. So soll die Teilnahme an der Gruppe Männern* offen stehen, die bereits abstinent leben, ebenso wie solchen, die ihren Konsum kontrollieren wollen oder solchen, die zum aktuellen Zeitpunkt noch kein konkretes Ziel benennen können, außer ihre Konsumgewohnheiten etwas näher zu beleuchten.

Daneben stehen natürlich die Fortführung der Beratungsprozesse im Einzelsetting und der kontinuierliche Ausbau des Angebots weiter im Fokus der Arbeit.

Präventionsprojekt Männer*-Sex-Gesundheit

Durchführung zielgruppenspezifischer Präventionsmaßnahmen zur Vermeidung von HIV-Neuinfektionen bei M*SM* (Männern*, die Sex mit Männern* haben) und trans* Personen im Raum Mittelfranken und zur Förderung der Testbereitschaft auf STI.

Hauptamtliche Mitarbeiter

Personelle Besetzung 2023

Martin Tröbs (er/ihm)

Dipl.-Soz.-Päd. (FH), Ehe-, Familien- und Lebensberater

30, ab Februar 32 Wochenstunden

René Scheuermann (er/ihm)

Sozialpädagoge B.A., zertifizierter Onlineberater nach DGOB

10,1, ab Februar 38,1 Wochenstunden

Einleitung

Der M*SM*-Bereich ist auf zwei Personen mit unterschiedlichen Aufgabengebieten aufgeteilt.

Martin Tröbs war für die Themen „Koordination des wöchentlichen Test- und Beratungsangebots Checkpoint“, „Maßnahmen zur Steigerung von Screening-Tests auf HIV, HCV, Syphilis, Chlamydien und Gonorrhoe“ sowie die Umsetzung des s.a.m health Projekts und die Arbeit mit M*SM* sowie trans* Menschen mit Migrationshintergrund zuständig.

René Scheuermann war verantwortlich für die Koordination des ehrenamtlichen Präventionsteams „Sexpert*innen, für die Vor-Ort-Arbeit sowohl in der queeren Szene als auch bei Großveranstaltungen, für die Aufklärung im „Gay Health Chat“ und die kontinuierliche Aufklärung und Bewerbung von Angeboten über die lokalen Medien sowie für Kooperationsveranstaltungen mit Vertreter*innen der „ICH WEISS WAS ICH TU“-Kampagne.

Entwicklung Checkpoint 2023

Im Jahr 2023 stieg die Anzahl der Klient*innen im Checkpoint um **35,85%** gegenüber dem Vorjahr. (1.417). Zusammen mit den **569** (491) eingesandten Tests im s.a.m health - Projekt, die um 16% gestiegen sind und den verkauften **56** (33) und begleiteten **17** (34) Selbsttests haben sich über **2.059** (1625) Personen auf HIV und/oder STIs untersuchen lassen. Zwei wichtige Neuerungen haben dieses Jahr geprägt: Die FLINTA*-Testabende und die Erweiterung der Testzeiten. Ein Extra-Angebot für **Frauen, Lesben, Intersexuelle, Non-Binäre, Trans*- und Agender-Personen** scheint auf den ersten Blick nicht erforderlich, zumal in einem M*SM*-Projekt. Doch einige Überlegungen und Anfragen aus der Queer-Community haben uns veranlasst, es einfach mal zu versuchen und der Erfolg hat uns selber am meisten überrascht. Die Suche nach einer Ärztin für den ersten FLINTA*-Testabend im März gestaltete sich zunächst sehr schwierig. Am Ende hatten wir aber plötzlich 4 neue Ärztinnen für den Checkpoint. Dies, und die Aufstockung der Projektstelle(n) um 30,1 Std., führten dazu, dass wir unsere Testzeiten ab Ende April um den Mittwochnachmittag erweitern konnten.

Checkpoint-Dokumentation 2023 (in Klammern die Werte der Vorjahre)

Klient*innen-Zahl: **1417** (1043/ 978) MSM und Trans* in %: **49,04** (45,63/ 45,6) Durchschnittsalter: **33,23** (33,37/ 32,46) Jahre

Alter Klient*innen	
16-19 Jahre	1,52 (1,38%/ 1,91%)
20-29 Jahre	43,55 (44,52%/ 47,07%)
30-39 Jahre	31,09 (31,29%/ 31,04%)
40-49 Jahre	14,78 (12,73%/ 12,90%)
50-59 Jahre	6,70 (7,50%/ 5,04%)
60+ Jahre	2,33 (2,56%/ 1,91%)

Klient*innen	
cis Männer	1060 (805/ 742)
trans* Männer	6 (6/ 1)
cis Frauen	285 (205/ 222)
trans* Frauen	28 (10/ 10)
Nonbinär	38 (17)

Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist die Anzahl der Klient*innen um **374** Personen gestiegen. Deutlich zugenommen hat die Zahl heterosexueller Männer (plus **72**), während es bei den heterosexuellen Frauen **42** mehr waren. Ebenfalls deutlich zugenommen haben die Zahlen bei den Bisexuellen. Hier waren es **54** mehr Männer und **22** mehr Frauen als im Vorjahr. Die Zahl der schwulen Männer nahm am deutlichsten zu (plus **125**). **441** (369/305) Klient*innen haben vergangenes Jahr **zum ersten Mal** einen HIV-Test durchführen lassen.

Sexuelle Orientierung	bi	hetero	homo
Geschlecht			
männlich	166 (114/ 83)	420 (348/ 306)	474 (349/ 354)
weiblich	80 (55/ 26)	198 (156/ 192)	7 (4/ 4)

(„queer“ wurde unter „homo“, „pansexuell“ o.Ä. wurde unter „bi“ subsummiert).

Die Abfrage des zeitlichen Abstands zum Risiko gehört zum Standard. Eine HIV-positive Diagnose erhält man meist schon nach 3 – 4 Wochen. Ein sicherer Ausschluss einer HIV-Infektion ist dagegen erst nach 6 Wochen (mit einem HIV-Antikörper/Antigen-Labortest) bzw. 12 Wochen (mit HIV-Schnelltests) möglich. Die Inkubationszeiten anderer sexuell übertragbarer Infektionen sind ebenso zu berücksichtigen, sodass eine fachliche Klärung mit den Testkund*innen unabdingbar ist, um das jeweils passende Testverfahren zu finden.

Zeitlicher Abstand zum Risiko	
0 bis 3 Tage	69 (49/ 59)
4 bis 14 Tage	179 (128/ 120)
15 Tage bis 6 Wochen	335 (237/ 208)
6 bis 12 Wochen	379 (292/ 223)
länger zurück	289 (206/ 254)

Zeitlicher Abstand zwischen möglicher Infektion und Aufsuchen des Checkpoint

Die meisten Kund*innen kommen zu einem Zeitpunkt, in dem Tests sinnvoll sind und viele M*SM* gehen mittlerweile regelmäßig ein bis zweimal jährlich zum Test bzw. vierteljährlich zum PrEP-Check ohne eine konkrete Situation abklären zu wollen. Leider kommen auch immer wieder Menschen so früh, dass die aktuelle Risikosituation noch nicht geklärt werden kann. Hier finden dann oft nur Beratungen ohne Test statt(s. Tab.5).

„Ko-Faktoren“	Anzahl
MSM	662 (466/435)
heterosexuelle Risiken	827 (665/565)
Sexarbeiter*in	26 (25/22)
Nutzung sexueller Dienstleistungen	117 (68/50)
PrEP-Check	115 (92/ 90)
i. v. Drogengebrauch	2 (9/ 8)
Geflüchtete	66 (20/ 21)
Beratungen ohne Test:	36 (33/29)

Beim Substanzkonsum vorm bzw. beim Sex spielen weiterhin Alkohol und Poppers und zunehmend Cannabis eine wichtige Rolle, wobei die Tendenz zu häufiger Nutzung von Drogen insgesamt sinkt. Nutzer*innen von härteren Drogen erreichten wir mit unserem Checkpoint-Angebot in geringerem Umfang.

Substanzkonsum vorm/beim Sex	Anzahl
nie	636 (447/ 423)
selten	492 (388/ 386)
häufig	127 (130/ 88)
immer	10 (10/ 11)
möchte ich nicht sagen	28 (10/ 15)

Wenn, dann welche?	
Alkohol	361 (365/294)
Poppers	94 (103/ 76)
Cannabis	109 (71/ 87)
Potenzpillen	37 (29/ 19)
GBL, GHB, Liquid Ecstasy	7 (4/ 3)
Amphetamin	10 (21/4)
Kokain	17 (20/ 4)
Ecstasy	11 (11/6)
Meth-Amphetamin	8 (13/ 3)

Wenn, dann welche?	
Ketamin	4 (11/ 1)
Mephedron	2 (2/ 0)
Anderes	17 (20/ 14)

Unser Testangebot wird nicht nur von Menschen mit deutscher Staatsangehörigkeit, sondern auch von Menschen mit Migrationsgeschichte angenommen. Sehr auffällig sind die steigenden Zahlen aus dem Nahen und Mittleren Osten, aus Afrika und ganz besonders aus Mittel- und Südamerika.

Wo sind sie geboren?	anteilig
in Deutschland	68, 66% (70,18/ 71,47%)
innerhalb Europas (außer D)	10,65% (10,16/ 10,73%)
außerhalb Europas	17,71% (16,01/ 14,51%)

Wenn außerhalb Europas, dann wo?	Anzahl
Naher und Mittlerer Osten	57 (33/ 29)
sonstiges Asien	69 (69/ 58)
Afrika	30 (14/ 16)
Nordamerika	24 (25/ 13)
Mittelamerika	27 (5/ 2)
Südamerika	43 (20/ 24)
Australien/Neuseeland	1 (1/ 0)

Alle Mitarbeitenden können Testberatung auch in englischer Sprache anbieten und die meisten fremdsprachigen Testkund*innen erhalten die Möglichkeit, den Fragebogen in ihrer Sprache auszufüllen, so dass auch bei Verständigungsschwierigkeiten die wichtigsten Informationen abgeklärt werden können.

Postleitzahlen-Einzugsbereich Checkpoint-Testpersonen 2023

Bisher konnten wir den Einzugsbereich unserer Testkund*innenschaft immer nur schätzen. Im Jahr 2023 haben wir nach den Postleitzahlen gefragt und wurden sehr deutlich in unserer Einschätzung bestätigt, dass ein großer Teil nicht aus Nürnberg kommt:

1.417 Personen beim Test, davon 1.353 mit Angabe PLZ

44 Personen aus den Bereichen **0-8**:

Bereich 0: **5** Personen

Bereich 1: **2** Personen

Bereich 2: **1** Person

Bereich 3: **3** Personen

Bereich 4: **1** Person

Bereich 5: **2** Personen

Bereich 6: **5** Personen

Bereich 7: **9** Personen

Bereich 8: **16** Personen

633 Personen aus dem Bereich **9** außer 904:

99: **1** Thüringen

97: **23** Würzburg

96: **43** Oberfranken, Bamberg - Thüringen, Sonneberg

95: **62** Oberfranken, Bayreuth-Hof

94: **1** Südöstl. Niederbayern

93: **6** Regensburg, Südl. Oberpfalz, Nordwestl. Niederbayern

92: **42** Amberg, Neumarkt, Weiden etc. Nördl. Oberpfalz

918:	2	Solnhofen
917:	7	Gunzenhausen
916:	6	Dombühl
915:	31	Ansbach
914:	22	Neustadt/Aisch
913:	24	Forchheim
912:	16	Lauf
911:	41	Schwabach
910:	171	Erlangen
907:	79	Fürth
906:	4	Südwestl. Nürnberger Land
905:	52	Nordöstl. Nürnberger Land

676 Personen aus dem Bereich 904 Nürnberg

Durchgeführte Verfahren	
Art	Anzahl
HIV-Schnelltest	90 (97/ 117)
HIV-Labortest	1.065 (762/ 722)
HIV-PCR-Test	14 (8/ 5)
HIV-Blot Bestätigungstest	8 (0/4)
Syphilis-Schnelltest	57 (66/ 40)
Syphilis-Labortest	920 (587/ 535)
Chlamydien-Test*	1.188 (833/741)
Gonorrhoe-Test*	1.188 (833/ 741)

Durchgeführte Verfahren	
Art	Anzahl
Hepatitis C-AK-Schnelltest	23 (18/ 16)
Hepatitis C-AK-Labortest	148 (95/ 56)
Hepatitis A-Titer-Bestimmung HAV IgG	45 (13/ 11)
Hepatitis B-Titer-Bestimmung Anti-HBs	80 (40/ 31)
Hepatitis B-Serologie	3 (11/ 5)
Nierenfunktions-Check (Phosphat/Kreatinin/GFR)	105 (81/ 72)

*Es handelt sich hauptsächlich um gepoolte Rachen-, Rektal- und Vaginalabstriche und Urinproben. Die Ergebnisse lassen sich daher nur bedingt lokal zuordnen.

Ergebnisse		
Art	Ergebnis	Anzahl
HIV-Schnelltest	reaktiv	1 (0/1)
HIV-Schnelltest	nicht reaktiv	87 (97/ 116)
HIV-Labortest	reaktiv	8 (1/ 4)
HIV-Labortest	nicht reaktiv	1.057 (761/ 718)
HIV-PCR-Test	nachgewiesen	1 (0/ 0)
HIV-PCR-Test	nicht nachgewiesen	13 (7/ 5)
HIV-Blot Bestätigungstest	bestätigt	8 (0/ 3)
HIV-Blot Bestätigungstest	nicht bestätigt	0 (0/ 1)
HIV-Blot Bestätigungstest	intermediär	0 (0/ 0)

Ergebnisse		
Art	Ergebnis	Anzahl
Syphilis-Schnelltest	reaktiv	0 (0/ 0)
Syphilis-Schnelltest	nicht reaktiv	57 (66/ 40)
Syphilis-Labortest	reaktiv	37 (15/ 18)
davon erforderlich	Behandlung	14 (2/ 4)
	keine Behandlung	13 (11/12)
	weitere Diagnostik	10 (2/ 2)
Syphilis-Labortest	nicht reaktiv	883 (572/ 517)
Chlamydien	nachgewiesen	48 (45/ 27)
Chlamydien	nicht nachgewiesen	1.140 (788/ 714)
Gonorrhoe	nachgewiesen	30 (14/ 6)
Gonorrhoe	nicht nachgewiesen	1.158 (819/ 735)
Hepatitis C-Schnelltest	reaktiv	0 (1/ 0)
Hepatitis C-Schnelltest	nicht reaktiv	23 (17/ 16)
Hepatitis C-Labortest	reaktiv	0 (0/ 1)
Hepatitis C-Labortest	nicht reaktiv	148 (95/ 55)

2023 hatten wir **8** reaktive Ergebnisse bei HIV-AK-Suchtests.

37 reaktive Lues-Antikörper-Test-Ergebnisse – **3,78%** (2,29%/ 3,13%) aller Lues-Tests - wurden einer Stufendiagnostik unterzogen. Dabei stellten sich **14** als behandlungsbedürftig heraus. Bei **10** war eine weitergehende Diagnostik erforderlich, die nicht mehr von uns angefordert wurde. Leicht gesunken sind 2023 die Chlamydien-Befunde anteilig und zwar auf **48** Fälle – entsprechend **4,04%** (5,4%/ 3,64%), verdoppelt haben sich die Tripper-Befunde auf **30** Fälle – entsprechend **2,5%** (1,6%/ 0,80%)

aller GO/CT-Tests. Hepatitis C-Tests empfehlen wir nur Menschen, die Drogen spritzen oder sniefen oder von speziellen Sexpraktiken wie Fisten, SM oder Gang-Bang berichten. Bei **171** durchgeführten HCV-Tests gab es dieses Jahr **kein** reaktives Ergebnis.

Maßnahmen zur Steigerung von Screening-Tests auf Syphilis, Chlamydien und Gonorrhoe

Infektionen mit Syphilis, Chlamydien und Gonorrhoe sind unter M*SM* verbreitet, da diese bakteriellen Erreger noch leichter übertragbar sind als HIV. Oft werden diese Infektionen von M*SM* aber gar nicht bemerkt, z.B. weil das schmerzlose Syphilis-Geschwür nicht sichtbar an der Eichel auftritt, sondern im Enddarm. Chlamydien und Tripper verursachen rektal oft keine Beschwerden, bleiben unbehandelt aber lange Zeit bestehen und erhöhen auch noch das Risiko einer HIV-Übertragung. Es ist daher sinnvoll, dass M*SM* sich regelmäßig auf diese STI untersuchen lassen, auch wenn sie keine Symptome haben. Um über diese Zusammenhänge aufzuklären und zu STI-Checks zu motivieren, bieten wir seit Jahren immer wieder **kostenlose Testaktionen** an. Ermöglicht wird dies durch Unterstützung von Pharmafirmen. In diesem Jahr war es ausschließlich Gilead. Die Termine des **Urlaubs-Checks** waren am 24., 26. und 31.07. und 07., 09. und 14.08.; die des **Winter-Checks** am 20., 22., 27. und 29.11. und 04., 06. und 11.12.23. „**Checkpoint goes Sauna**“ fand statt am 05.10. und 26.11.23. Bei der Aidsberatung Oberfranken in Bayreuth konnten wir Termine am 19.04. und während des Bayerischen HIV-Testmonats am 15.11.23 wahrnehmen. Unsere eingangs erwähnten FLINTA*-Testabende fanden am 09.03., 03.08. und 09.11.23 statt.

Umsetzung des s.a.m health-Projekts

s.a.m health ist inzwischen eine etablierte Marke und hat sich vor allem in der Swinger*innen-Szene und bei Polyamorie-Anhänger*innen einen Namen gemacht. Im Jahr 2023 führten wir **216** (195/ 289) Erstgespräche mit einer Dauer von durchschnittlich 20 Minuten (Zahlen der Vorjahre in Klammern). Es gab **18** (13/ 24) positive Chlamydien-Tests, **4** (5/ 14) positive Gonokokken-Tests, **3** (3/5) reaktive Syphilis-Tests und **0** (0/ 1) reaktive HIV-Tests.

Informations- und Aufklärungsarbeit zu Drogengebrauch bei M*SM*

Diese Arbeit wurde vollständig an den neuen Kollegen übertragen (siehe Chemsex-Beratung). Eine Testaktion im mudra-Kontaktcafé fand am 23.11.23 statt.

Gezielte Ansprache von M*SM* und trans* Personen mit Migrationshintergrund

Das Queer Café International hat 2023 seine Kapazitäten deutlich überschritten: Waren es anfangs noch 30-40 Besucher*innen, stieg die Zahl im Laufe des Jahres auf bis zu 50 Personen und endete mit 70-80 Personen im Dezember. Im Durchschnitt waren es 43 pro Woche, das entspricht einem Zuwachs von über 100% zum letzten Jahr (20). 179 (84) Personen kamen zum ersten Mal ins Café, davon waren über 90% Neuankömmlinge, die meist erst einige Wochen in Deutschland waren. Nach wie vor gefragt waren wir bei der Vermittlung der PrEP. Für Geflüchtete aus Mittel- und Südamerika ist es jedes Mal ein Schock, wenn sie erfahren, dass es die PrEP für sie (noch) nicht gibt, da sie diese in ihren Herkunftsländern bereits kostenfrei erhalten hatten. In Deutschland gibt es sie in der Regel erst nach 18 Monaten als Kassenleistung. Die privaten Kosten von ca. 50,- € pro Monat sind für Geflüchtete unerschwinglich. Dies führt bisweilen dazu, dass unter LGBTIQ*-Geflüchteten die PrEP-Pillen unter der Hand weitergegeben werden und regelmäßige ärztliche Kontrollen nicht stattfinden. Hier ist unser kostenloses PrEP-Check-Angebot besonders notwendig.

Vor-Ort-Einsätze des ehrenamtlichen M*SM*-Präventionsteams

Sexpert*innen

Im vergangenen Jahr konnten die „Sexpert*innen“ ihre Arbeit wie vor der Corona-Zeit durchführen. Erfreulicherweise haben wir Kontakt mit einem neuen Veranstalter für queere Partys geknüpft, sodass wir auch in diesem Bereich wieder Präventionseinsätze tätigen konnten. Im Fetisch-Bereich ist es uns leider bisher noch nicht gelungen wieder Einsätze durchzuführen, da es diesbezüglich nur eine Party im Rahmenprogramm des CSD Nürnberg gab. Jedoch sind wir mit dem ansässigen Fetisch-Club im Austausch und waren zum Christkindlesmarkttreffen im Hubertussaal bei einer Vorstellung der Schlampenlichter mit einem Infostand vertreten.

Ebenso waren wir auf den Rosa-Trachtennächten auf dem Frühlings- und Herbstvolksfest mit einem Team im Einsatz. Selbstverständlich nahmen wir auch auf diesem CSD in Nürnberg und Erlangen vertreten. In Nürnberg nahmen wir wieder mit einer Fußgruppe und einem Lkw an der Demo teil und waren anschließend wieder auf dem zweitägigen Straßenfest mit einem Infostand sichtbar. Leider haben die personellen Ressourcen nicht für eine Teilnahme an der Demo in Erlangen ausgereicht, sodass wir nur einen Infostand hatten.

Ende des Jahres war es uns möglich in einer neuen Location das Benefiz-Blaue-Zipfel-Essen mit Wahl zum*r Zipfelkönig*in zu veranstalten. Der Wechsel ins „s´Weinbeisl“ war deshalb notwendig, da das „Bert´s“ nicht mehr existiert.

Die „Sexpert*innen“ wurden hauptamtlich koordiniert sowie angeleitet durch René Scheuermann und bestanden im vergangenen Jahr aus sieben ehrenamtlichen Mitarbeitenden:

Markus W., Carsten W., Jörn Sch., Norman Sch., Robert T., Pascal O. und Sophie K.

Datum	Einsatzort	Art des Einsatzes
20.01.2023	Nürnberg	Workshop „Voll die Krise“
21.01.2023	Nürnberg	Teamsitzung „Jahresplanung“ + Szenetour
27.03.2023	Nürnberg	Teamsitzung „Schwules Leben“ + Szenetour
17.04.2023	Nürnberg	Rosa Trachtennacht Volksfest
12.05.2023	Nürnberg	Teamsitzung „CSD Nürnberg“ + Szenetour
23.05.2023	Nürnberg	Diversity Day Allianz
09.06.2023	Erlangen	Rosa E-Werk – Partyprävention
17.06.2023	Nürnberg	Teamsitzung „Vielfalt“ + Szenetour
17.06.2023	Nürnberg	Rosa Hirsch – Partyprävention
21.07.2023	Nürnberg	Teamsitzung „CSD Nürnberg Vorbereitung“ + Szenetour
02.08.2023	Nürnberg	Workshop „Voll die Krise“
05.08.2023 – 06.08.2023	Nürnberg	CSD Nürnberg
04.09.2023	Nürnberg	Rosa Trachtennacht Volksfest
30.09.2023	Erlangen	CSD Erlangen
07.10.2023	Nürnberg	Ehrenamtstag
13.10.2023	Nürnberg	Teamsitzung „Queerer Aktionsplan Bayern“ + Szenetour
28.10.2023	Nürnberg	Queer Jungle – Partyprävention

Datum	Einsatzort	Art des Einsatzes
18.11.2023	Nürnberg	Benefiz-Blaue-Zipfel-Essen + Wahl zum*r Zipfelkönig*in
11.11.2023	Nürnberg	Szenetour
01.12.2023	Nürnberg	Benefizaktion Bar59
09.12.2023	Nürnberg	Infostand Theatervorführung der Schlampenlichter
15.12.2023	Nürnberg	Teamsitzung „Jahresrückblick“ + Szenetour

In diesem Jahr konnten wir im Januar als auch zum CSD Nürnberg im August in Kooperation mit „ICH WEISS WAS ICH TU“ jeweils einen Workshop zum Thema „Voll die Krise“ durchführen. Bei dieser Veranstaltung werden im Peer-to-Peer-Ansatz Lösungsmöglichkeiten aus seelischen Krisen gemeinsam in einer kleinen Gruppe erarbeitet und das Thema psychische Gesundheit bei schwulen Männern* diskutiert.

Im Rahmen des diesjährigen Welt-Aids-Tags planten wir eine Lesung aus dem Buch „einfach!ch schwul.bipolar.positiv.“ mit dem Autor Torsten Poggenpohl. Aufgrund der Unwetterwarnungen und der dadurch ausbleibenden Zuhörer*innen, fiel diese Veranstaltung sehr kurzfristig aus.

Qualifizierung von Ehrenamtlichen, Multiplikator*innen und Peers

Bei unseren regelmäßigen Teamsitzungen wurden die ehrenamtlichen Mitarbeitenden über aktuelle Wissensstände und Themen informiert, wodurch es immer zum Austausch und Diskussionen kam. Dadurch wurde gewährleistet, dass sie fundierte Antworten auf grundlegende Fragen während der Szenetouren und Aktionen geben konnten.

Im Jahr 2023 nahmen einige ehrenamtliche Mitarbeiter*innen an folgenden Fortbildungen teil:

- Fortbildung „Affepocken“
- Fortbildung „HIV & Partydrogen“
- Fortbildung „HPV & HSV“
- Ehrenamtstag der AIDS-Hilfe Nürnberg-Erlangen-Fürth
- Basisschulung Onlinekommunikation - Grundausbildung für Chatberater*innen
- Gay-Health-Chat-Vernetzungstreffen

Kontinuierliche Aufklärung und Bewerbung von Angeboten über lokale Medien

- Verteilung von zielgruppenspezifischen Materialien zur Mitnahme in Cafés, Bars und Saunen
- Schaltung von Werbeanzeigen von eigenen Veranstaltungen auf der Homepage und dem Nürnberger queeren Onlinemagazin „Gaycon“
- Berichterstattung von Präventionsstrategien und Veranstaltungen im Nürnberger queeren Onlinemagazin „Gaycon“ und bei den RadioGays (Radio Z)
- Bewerbung und Berichte über Veranstaltungen im vereinseigenen Magazin „denkraum“
- Internetpräsenz auf der Homepage
- Zuarbeit für Facebook und Instagram

Kooperation mit der IWWIT-Kampagne der DAH

2023 wurden wieder Kondome, Info-Flyer sowie Give Aways der Kampagne „ICH WEISS WAS ICH TU“ der Deutschen Aidshilfe bei den Einsätzen genutzt. Zum CSD Nürnberg und für die Workshops „Voll die Krise“ im Januar und August unterstützten uns wieder Mitglieder der Kampagne.

Aufklärung und Beratung im Internet (Gay Health Chat)

Im Gay Health Chat unter www.gayhealthchat.de bieten schwule Männer* Beratung für Männer*, die Sex mit Männern* haben an. Täglich zwischen 17 und 20 Uhr. Der Chat ist auf diversen kooperierenden Webseiten eingebunden.

Für den Gay Health Chat konnten wir 2023 eine neue ehrenamtliche Person finden. Da allerdings eine mehrteilige Berater*innenschulung hierfür notwendig ist, welche erst Ende des Jahres abgeschlossen wurde, können wir erst wieder 2024 aktiv an der Chatberatung teilnehmen.

Fortbildungen, Kooperation, Veranstaltungsteilnahme und Wissensupdates von Martin Tröbs

Datum	Online/Offline	Art
01.02.2023	Nürnberg	Vernetzungstreffen zu Jungen- und Männergesundheit
22.03.2023	Nürnberg	Workshop kultursensible Beratung

Datum	Online/Offline	Art
19.04.2023	Bayreuth	Testaktion Aidsberatung Oberfranken
14.06.2023	Regensburg	Checkpoint-Bayern-Treffen
27.06.2023	Nürnberg	Empfang in der AIDS-Hilfe Nürnberg
01.07.2023	Nürnberg	Hair for Care, Benefizaktion vor der Lorenzkirche
11.07.2023	Nürnberg	Fortbildung zu HPV
19.07.2023	Nürnberg	Treffen mit den Checkpoint-Ärzt*innen
20.07.2023	Online	Forum Aidsprävention, Fortbildung
20.07.2023	Nürnberg	CSD-Auftakt Egidienkirche
24.07.2023	Online	Zoom-Interview zu „Testen ohne Ärzte“
26.07.2023	Nürnberg	Vernetzungstreffen zu Jungen- und Männergesundheit
27.07.2023	Nürnberg	CSD-Empfang im Rathaus
05.08.2023	Nürnberg	CSD-Demo
06.08.2023	Nürnberg	CSD-Straßenfest, Standdienst
17.08.2023	Online	Fortbildung Trockenbluttests
19.09.2023	Nürnberg	Zeitzeugencafé für BR-Podcast
25.- 27.09.2023	Paderborn	Checkpoint Jahrestreffen der Deutschen Aidshilfe
30.09.2023	Erlangen	CSD-Straßenfest, Standdienst
05.10.2023	Nürnberg	Testaktion Achilleus-Sauna
10.10.2023	Nürnberg	Fortbildung: Ängstliche Menschen in der Beratung
11.10.2023	Nürnberg	Vortrag: Seelische Gesundheit bei LGBTIQ*-Personen

Datum	Online/Offline	Art
15.11.2023	Bayreuth	Testaktion Aidsberatung Oberfranken
20.11.2023	Nürnberg	Vorbereitung Jugendfilmtage 2024
23.11.2023	Nürnberg	Testaktion mudra Drogenhilfe
26.11.2023	Nürnberg	Testaktion Achilleus-Sauna
01.12.2023	Nürnberg	Gottesdienst und Gedenken zum Weltaidstag
Wöchentlich	Nürnberg	Café-Positiv bei Fliederlich mit ca. 8-9 TN
Wöchentlich	Nürnberg	Queer-Café International bei Fliederlich mit ca. 43 TN
Monatlich	Online	Videokonferenz zu s.a.m health

Fortbildungen, Kooperation, Veranstaltungsteilnahme und Wissensupdates von René Scheuermann

Datum	Einsatzort	Art des Einsatzes
18.01.2023	Nürnberg	AK Streetwork
18.01.2023	online	Kampagne Queerer Aktionsplan Bayern
20.01.2023	Nürnberg	Workshop „Voll die Krise“
24.01.2023	Nürnberg	CSD Nürnberg Orga
25.01.2023	Nürnberg	Vernetzungstreffen Queeres Zentrum Nürnberg
26.01.2023	online	Kampagne Queerer Aktionsplan Bayern
14.03.2023	Nürnberg	CSD Nürnberg Orga
15.03.2023	online	Kampagne Queerer Aktionsplan Bayern
23.03.2023	online	Vortrag bei DATEV

Datum	Einsatzort	Art des Einsatzes
30.03.2023	Nürnberg	Vortrag an der TH Nürnberg – Schwerpunkt Gesundheit & Sucht
30.03.2023	Nürnberg	Vernetzungstreffen Queeres Zentrum Nürnberg
06.04.2023	Nürnberg	Jahreshauptversammlung CSD Nürnberg
12.04.2023	Nürnberg	Jahreshauptsammlung Fliederlich
15.04.2023	Nürnberg	Fortbildung „HIV & Partydrogen“
18.04.2023	Nürnberg	CSD Nürnberg Orga
09.05.2023	Nürnberg	CSD Nürnberg Orga
22.05.2023	Nürnberg	IDAHIÖBIT
23.05.2023	Nürnberg	Diversity Day Allianz
24.05.2023	Nürnberg	Vernetzungstreffen Queeres Zentrum Nürnberg
13.06.2023	Nürnberg	Polit-Talk Queerer Aktionsplan Bayern
14.06.2023	Nürnberg	CSD Nürnberg Orga
23.06.2023 – 25.06.2023	Reinhausen	Telefonberater*innentreffen
12.07.2023	Nürnberg	Fortbildung „HPV & HSV“
12.07.2023	Nürnberg	CSD Nürnberg Orga
25.07.2023	online	Kampagne Queerer Aktionsplan Bayern
26.07.2023	München	Runder Tisch Queerer Aktionsplan Bayern StMAS
27.07.2023	Nürnberg	CSD Nürnberg Rathausempfang
02.08.2023	Nürnberg	Workshop „Voll die Krise“
05.08.2023 –	Nürnberg	CSD Nürnberg

Datum	Einsatzort	Art des Einsatzes
06.08.2023		
08.09.2023	München	Kampagne Queerer Aktionsplan Bayern
18.09.2023	Erlangen	CSD Erlangen Rathausempfang
30.09.2023	Erlangen	CSD Erlangen
07.10.2023	Nürnberg	Ehrenamtstag
10.10.2023	Nürnberg	Fortbildung „Beratung von ängstlichen Personen“
11.10.2023	Nürnberg	Vortrag „Psychische Gesundheit“
16.10.2023 18.10.2023	– online	Facharbeitskreis Schwule Prävention
24.10.2023	Nürnberg	CSD Nürnberg Nachbesprechung
26.10.2023	Nürnberg	Vernetzungstreffen Queeres Zentrum Nürnberg
27.10.2023 29.10.2023	– Nürnberg	Vernetzungstreffen bayerischer CSDs
18.11.2023	Nürnberg	Benefiz-Blaue-Zipfel-Essen + Wahl zum*r Zipfelkönig*in
01.02.2023	Nürnberg	Welt-Aids-Tag

Betreutes Einzelwohnen

Mitarbeitende

Mitarbeitende - Personelle Besetzung im Jahr 2023

Sara Herzberg (sie/ihr)

Master of Social Management (MSM), Diplom-Sozialpädagogin (BA)

zuständig für:

Fachbereichsleitung, Öffentlichkeitsarbeit für den Fachbereich

Peter Aidelsburger (er/ihm)

Diplom-Sozialpädagoge (FH)

Zusatzqualifikationen:

Industriemechaniker, Weiterbildungsreihe DAH „HIV und Psyche“: Borderline-Syndrom, Beziehungsgestaltung

Lisa Brenneis (sie/ihr)

Sozialpädagogin (M.A.)

Zusatzqualifikationen:

Weiterbildungsreihe DAH „HIV und Sozialrecht I“, „HIV und Sozialrecht II“, Rassistische Diskriminierung und Trauma, Hohe Ängstlichkeit in der Beratung

Ute Dennise Dietrich (sie/er/ihr/ihm)

Diplom-Sozialpädagog*in (FH)

Zusatzqualifikationen:

Onlineberater*in, Trauerbegleiter*in (RTB), Weiterbildungsreihe DAH „HIV und Psyche“: Depression und Manie, Borderline-Syndrom, Beziehungsgestaltung, chronische Substanzabhängigkeit, Abschied und Entlassung, Migration und Trauma, Mitgeföhlrschöpfung in der sozialen Arbeit, Erotik und Sexualität in helfenden Beziehungen

Marie Fricke (sie/ihr)

Sozialpädagogin (B.A.)

Zusatzqualifikationen:

Weiterbildungsreihe DAH „Erst-Helfer*in für Psychische Gesundheit (MHFA)“

Julia Jenkner (sie/ihr)

Sozialpädagogin (B.A.)

Zusatzqualifikationen:

Sexualpädagogin (isp)

Philipp Scheler (er/ihm)

Diplom-Sozialpädagoge (FH)

Zusatzqualifikationen:

Fachsozialarbeiter für Klinische Sozialarbeit/Clinical Social Worker (CSW-ECCSW), systemischer Berater/Familientherapeut, Weiterbildung in Gestaltberatung (Symbolon-Institut), zertifiziert in klientenzentrierter Gesprächsführung (n. GwG), Weiterbildungsreihe DAH „HIV und Psyche“: Depression und Manie, Borderline-Syndrom, Beziehungsgestaltung, Umgang mit schwierigen Situationen, Erstkontakt und Aufnahme, chronische Substanzabhängigkeit

René Scheuermann (er/ihm) (bis 31.01.2023)

Sozialpädagoge (B.A.)

Zusatzqualifikationen:

zertifizierter Onlineberater nach DGOB, Weiterbildungsreihe DAH "HIV & Psyche": Borderline-Syndrom; Das Borderline-Syndrom als Herausforderung für die Teamarbeit

Angelika Schuster (sie/ihr)

Diplom-Sozialpädagogin (FH)

Zusatzqualifikationen:

Dorfhelferin, Weiterbildungsreihe DAH „HIV & Psyche“: Das Borderline-Syndrom als Herausforderung für die Teamarbeit

Dominic Stöckl (er/ihm) (ab 18.09.2023)

Student der Sozialen Arbeit (B.A.), halbjähriges Semesterpraktikum

2023: Stabilität und Kontinuität bauen sich auf

Nachdem das Jahr 2022 von vielen personellen Veränderungen geprägt war und das Hauptaugenmerk auf der Stabilisierung und Festigung des Teams lag, konnten wir das Jahr 2023 nutzen, um uns wieder verstärkt auf inhaltliches Arbeiten zu fokussieren.

In den letzten 2 Jahren konnten wir innerhalb des Teams wieder eine verlässliche Basis schaffen, auf der Vertrauen aufgebaut werden kann. Wir merken bei unseren Betreuungen und Begleitungen, welche entscheidende Rolle die Teamstabilität und das Vertrauen innerhalb des Teams spielt. Ein stabiles Team gewährleistet Kontinuität in der Versorgung, was für die Klient*innen von großer Bedeutung ist. Kontinuierliche Beziehungen in der Begleitung ermöglichen eine bessere Anpassung der Interventionen an die individuellen Bedürfnisse. Zudem kann ein eingespieltes Team effektiver zusammenarbeiten, da die Mitglieder die Arbeitsweisen und Stärken ihrer Kolleg*innen kennen. Dies ermöglicht eine koordinierte und abgestimmte Betreuung, bei der verschiedene Fachleute ihre Kompetenzen optimal einbringen können. Und nicht nur unseren Klient*innen kommt die Stabilität und Kontinuität zu Gute, auch dem Team untereinander wurde wieder eine unterstützende Umgebung gegeben, in der sie sich aufeinander verlassen können. Dies hilft uns besonders bei der Arbeit mit psychisch kranken Menschen, die oft emotional sehr herausfordernd sein kann.

Zu Beginn des Jahres 2023 lag der Fokus auf der Erstellung des Gewaltschutzkonzeptes. Bei der Begleitung unserer Klient*innen im Betreuten Einzelwohnen ist uns der Gewaltschutz ein großes Anliegen. Das Team des BEW lehnt jegliche Form von Gewalt und grenzüberschreitendem Verhalten ab und verankert den Gewaltschutz nun verbindlich in den Strukturen ihrer Arbeitsbereiche. Hierzu wurde sich intensiv mit der Erstellung eines Gewaltschutzkonzeptes nach § 37a SGB IX beschäftigt und ein Gewaltschutzkonzept sowie ein Gewaltschutzkonzept in einfacher Sprache erstellt.

Auch die neuen gesetzlichen Vorgaben durch das Bundesteilhabegesetz und die damit verbundenen inhaltlichen Ausgestaltungen der Eingliederungshilfe haben uns in diesem Jahr beschäftigt. Das Team hat sich intensiv mit dem Wechselwirkungsmodell der ICF beschäftigt und sich mit dem neuen

Bayerischen Rahmenleistungsvertrag nach § 131 SGB IX beschäftigt. Gespannt warten wir nun auf die kommenden Veränderungen durch die Einführung der neuen Rahmenleistungsvereinbarungen und die möglichen Veränderungen für unseren Arbeitsbereich.

Projektbeschreibung

Das Betreute Einzelwohnen (BEW) der Aidshilfe Nürnberg-Erlangen-Fürth e.V. ist eine ambulante Leistung der Eingliederungshilfe in Form von Assistenz zum Wohnen in der eigenen Wohnung für psychisch kranke und/oder suchtkranke Menschen. Wir legen unseren Fokus dabei auf Menschen, die von HIV betroffen sind oder ein erhöhtes HIV Risiko haben oder die Mitglieder der LGBT*IQ*-Community sind.

Das Angebot richtet sich an Menschen, die eine intensive, ambulante, sozialpädagogische Begleitung zur Bewältigung ihres Alltages wünschen. Wir unterstützen dabei, eine selbstbestimmte Lebensgestaltung zu entwickeln bzw. zu erhalten und aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Unter Berücksichtigung des Wunsch- und Wahlrechts kann grundsätzlich jeder Mensch mit Behinderung entsprechend seinen individuellen Bedarfen wohnen und sein Leben gestalten, die Assistenzleistung zum Wohnen der Aidshilfe stellt dabei einen entscheidenden Faktor dar. Gesetzlich verankert sind die Leistungen der Eingliederungshilfe zur sozialen Teilhabe in Form von Assistenzleistungen in §§ 102, 113 SGBIX in Verbindung mit § 78 SGB IX. Die Eingliederungshilfe hat einen präventiven, rehabilitativen und integrativen Charakter. Aufgabe der Eingliederungshilfe ist es, Leistungsberechtigten eine individuelle Lebensführung zu ermöglichen, die der Würde des Menschen entspricht, und die volle, wirksame und gleichberechtigte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu fördern. Die Leistung soll die Leistungsberechtigten dazu befähigen, ihre Lebensplanung und -führung möglichst selbstbestimmt und eigenverantwortlich wahrnehmen zu können.

Mit dem Betreuten Einzelwohnen bzw. der Assistenz zum Wohnen in der eigenen Wohnung soll eine weitgehend eigenständige Lebensführung, soziale Eingliederung und Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft ermöglicht werden.

Die Unterstützung ist bedarfsorientiert, auf einen bestimmten Zeitraum begrenzt und findet im eigenen Wohnraum der Klient*innen sowie in den Beratungsräumen der AIDS-Hilfe statt. Der Betreuungsumfang der Hilfe ist dabei abhängig vom individuellen Hilfebedarf der einzelnen Person und beträgt zwischen 2 und 6 Stunden in der Woche. Wir bieten eine umfassende ambulante, sozialpädagogische Begleitung mit einem/einer festen Ansprechpartner*in zu folgenden Themen an:

- **Aufnahme und Gestaltung persönlicher, sozialer Beziehungen:** Hierin sind die sozialen Einbindungen in familiäre Beziehungen, Ehe/Partner*innenschaft und Freundeskreis umfasst.
- **Hilfen im Bereich Wohnen und Selbstversorgung:** zum Beispiel Umgang mit Körperpflege, Kleidung, Einkaufen, Ernährung, Kochen, Umgang mit Geld, Wohnraumreinigung/-gestaltung, Mobilität, Einfügen in die Gesellschaft, Unterstützung bei Schriftverkehr und Behördenangelegenheiten.
- **Hilfen im Bereich Arbeit und Ausbildung:** Unterstützung bei der Suche und Aufnahme von Beschäftigung.
- **Hilfen bei der Tages- und Kontaktgestaltung, Freizeit:** Gestaltung der frei verfügbaren Zeit, Hobbys, soziale Einbindung an Vereine, körperliche Aktivitäten.
- **Hilfen beim Umgang mit den Auswirkungen der Behinderung:** Krankheitseinsicht, Compliance, Begleitung und Hilfestellung bei Krisen, Begleitung medizinische Praxen, Vermittlung zu Ärzt*innen und Therapeut*innen.

Die Begleitung findet in der Regel von Montag bis Freitag in einem zeitlichen Rahmen von 8:00 Uhr bis 18:00 Uhr statt (Kernzeit 10:00 bis 14:00 Uhr).

Um das Angebot des Betreuten Einzelwohnens in Anspruch nehmen zu können, müssen einige Voraussetzungen erfüllt sein:

- Die seelischen Behinderung, psychischen Erkrankung und/oder eine Suchterkrankung muss durch eine/n Facharzt*ärztin diagnostiziert sein.
- Die Klient*innen wohnen in einem eigenen Haushalt und haben das 21. Lebensjahr vollendet.
- Sie sind von HIV betroffen oder haben ein erhöhtes HIV Risiko oder sind Mitglieder der LGBT*I*-Community.

Zudem erwarten wir eine aktive Mitarbeit an den vereinbarten Zielen, sowie einen respektvollen Umgang miteinander. Die Aufnahmemöglichkeiten richten sich vorrangig nach den Kapazitäten der Mitarbeiter*innen und der Verteilung der individuellen und variablen Hilfeempfänger*innengruppen (HEG).

Im Berichtszeitraum waren unsere Betreuungsplätze vorrangig durch Klient*innen der Stadt Nürnberg belegt, zudem betreuten wir vereinzelt Klient*innen aus Erlangen sowie dem Landkreis Nürnberger Land.

Die Betreuungsarbeit 2023 – statistische Auswertung

Platzbelegung

Auch im Jahr 2023 erreichten uns stets Nachfragen für die zur Verfügung stehenden Plätze. Im Laufe des Jahres wurden die frei werdenden Kapazitäten zeitnah wieder belegt und die Plätze waren durchgehend voll besetzt. Die Vermittlung von neuen Klient*innen fand vorrangig durch Mundpropaganda von Bestandsklient*innen und durch das Beratungszentrum der AIDS-Hilfe statt. So konnten im Berichtszeitraum 3 neue Klient*innen aufgenommen werden.

Gegen Ende des Jahres 2023 häuften sich die Anfragen von Neuklient*innen derart, dass eine Stellenausschreibung veröffentlicht wurde und die Suche nach einer weiteren Fachkraft für das BEW begonnen wurde.

Im Kalenderjahr 2023 beendeten 2 Klient*innen das Angebot des BEW. Die Gründe hierfür waren zum einen eine Kündigung durch den Leistungsanbieter und zum anderen ein Ausscheiden durch den Tod.

Zum 31.12.2023 lag die Belegungszahl des BEW bei 38 Klient*innen, durchschnittlich wurden im Jahr 2023 37,58 Klient*innen betreut. Die Platzverteilung im Dezember 2023 war dabei wie folgt aufgeschlüsselt:

35 Plätze im Gebiet der Stadt Nürnberg

1 Platz im Gebiet der Stadt Erlangen

2 Plätze im Gebiet Nürnberger Land.

Dauer der Maßnahme

Mit Stand 31.12.2023 variierte die Dauer der Begleitung der Klient*innen im Betreuten Einzelwohnen zwischen wenigen Monaten und über 20 Jahren.

Die durchschnittliche Betreuungsdauer liegt im aktuellen Jahr bei 7,55 Jahren und damit deutlich höher als im Vorjahr (6,9 Jahre). Dies liegt vorrangig daran, dass wir über die Jahre einen festen Klient*innenstamm aufgebaut haben, welche zum Teil dauerhaft Begleitung und Unterstützung benötigen. Stabilität, Kontinuität und Bestand durch unsere Betreuung ist für viele Menschen eine wichtige Sicherheitssäule und hilft unseren Klient*innen ihren Status Quo zu halten.

Alter, Geschlecht und Lebenshintergrund der Klient*innen

Das BEW der AIDS-Hilfe ist zwar ein Angebot für Menschen mit einer psychischen und/oder Suchterkrankung (Finanzierung über SGB IX), richtet sich aber als Spezialangebot besonders an Interessenten, die HIV positiv sind und/oder eine Schnittstelle zu HIV oder der queeren Community haben (Hauptbetroffenengruppe, trans*- Menschen, Partner*innen HIV positiv etc.). So hat sich das BEW selbst dazu verpflichtet, den Anteil an HIV positiven Nutzer*innen bei mindestens 70 % zu belassen. Im Jahr 2023 waren 77,5% der Klient*innen des BEW HIV positiv und die restlichen 22,5% gehörten der erweiterten Zielgruppe der AIDS-Hilfe an.

Unsere Zielgruppe wird auch bei der Betrachtung der Geschlechtsverteilung deutlich. Im Jahr 2023 betreuten wir 70% (28 Personen) dem männlichen Geschlecht zugehörige und 30% (12 Personen) dem weiblichen Geschlecht zugehörige Klient*innen. Die Geschlechtsverteilung der dabei HIV-positiven Klient*innen verdeutlicht die nächste Grafik.

Geschlechterverteilung HIV-positive Klient*innen	
Geschlecht	Anzahl
Männlich gelesene Personen	22
Weiblich gelesene Personen	9
Insgesamt	31

Wie vermutlich allgemein bekannt, gibt es mittlerweile sogar offiziell die Sparte „divers“ bei der Beschreibung der Geschlechtsidentität. In der Tat wurden in den letzten Jahren noch wesentlich mehr Begriffe entwickelt, mit denen Menschen ihre Identität so beschreiben können, wie sie sie empfinden und wie sie auch ist. Das Bewusstsein der Allgemeinheit und die Sprache ziehen gerade einer schon lange erlebten Wirklichkeit von unterschiedlichen Menschen nach.

Das schon immer konstruierte binäre System (m, w) wird mittlerweile von einer größeren Gruppe von Menschen in Frage gestellt und junge Menschen wachsen schon seit einigen Jahren mit differenzierteren und realitätsgenaueren Konzepten auf, wie gender-fluid, nicht-binär, trans* oder Ähnliches.

Wir bei der AIDS-Hilfe wollen da Augen und Ohren offen halten und uns selbst weiterbilden, um in der Lage zu sein, unsere Klient*innengruppe zu verstehen und ggf. adäquat vertreten zu können.

Warum dann trotzdem die strikte Einteilung in „männlich“ und „weiblich“?

Wegen unserer kleinen Stichprobe. Bei „nur“ 37,58 Fällen pro Jahr macht die Zahl der Menschen, die sich nicht binär zuordnen können, maximal 15% aus. Und dann könnte man unter Umständen in einer Statistik auf die Identität schließen. Das wollen wir nicht und behelfen uns daher noch einmal mit dem binären System, zugeordnet nach dem aktuellen Wunsch der Identität unserer Klient*innen.

Altersverteilung der Klient*innen im Jahr 2023			
Alter	Anzahl	Weiblich*	Männlich*
bis 40 Jahre	4	2	2
41-50 Jahre	3	3	0
51-60 Jahre	18	2	16
61-70 Jahre	12	3	9
Über 70 Jahre	3	2	1

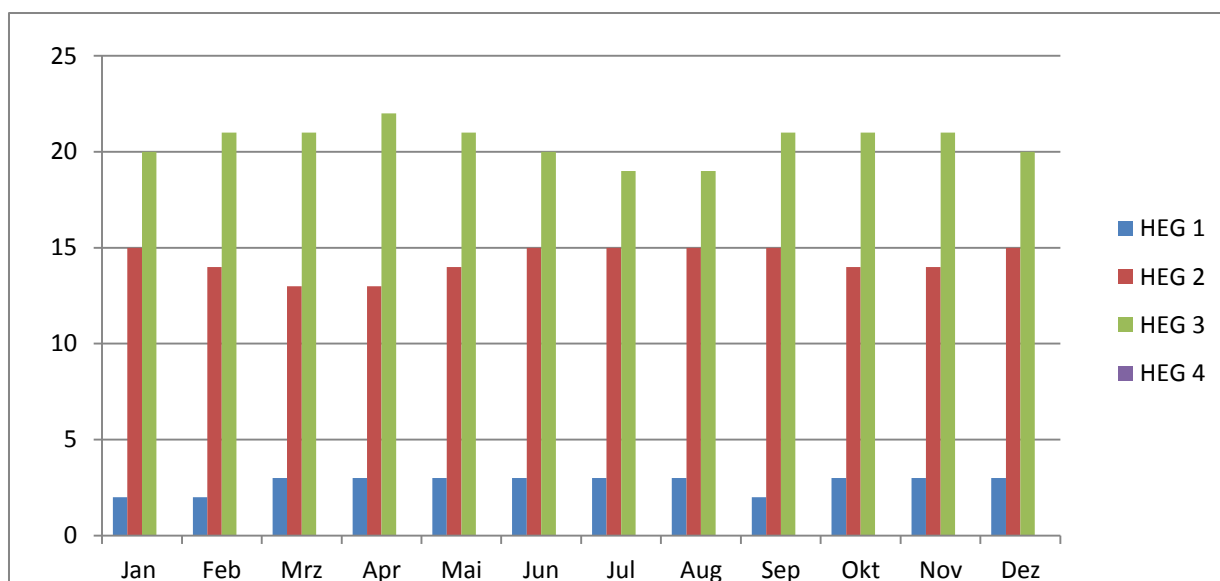
Wie in den vorherigen Jahren bleibt der Altersschwerpunkt unserer Nutzer*innen zwischen 51 und 60 Jahren. Das Durchschnittsalter liegt bei 57,875 Jahre (Vorjahr 57 Jahre).

Belegung/Verteilung nach HEG-Gruppen

Der Bezirk Mittelfranken als vorrangiger Kostenträger des Angebotes „Assistenz zum Wohnen in der eigenen Wohnung oder Wohngemeinschaft nach § 99 SGB IX für psychisch kranke und suchtkranke Menschen“ legt den Hilfebedarf nach dem Gesamtplanverfahrens durch die Einstufung in Hilfeempfänger*innengruppen (HEG) fest. Dadurch ergeben sich für jede*n Nutzer*in des BEW Stundenkontingente, welche dem Hilfebedarf entsprechen.

Durch die monatliche Kontrolle und Bewertung der Statistik durch Mitarbeitende und die Fachbereichsleitung des BEW Änderungen des Hilfebedarfs zeitnah wahrgenommen und entsprechend darauf reagiert.

Nachfolgend ist die Verteilung der HEG Schlüssel über das Jahr 2023 dargestellt:



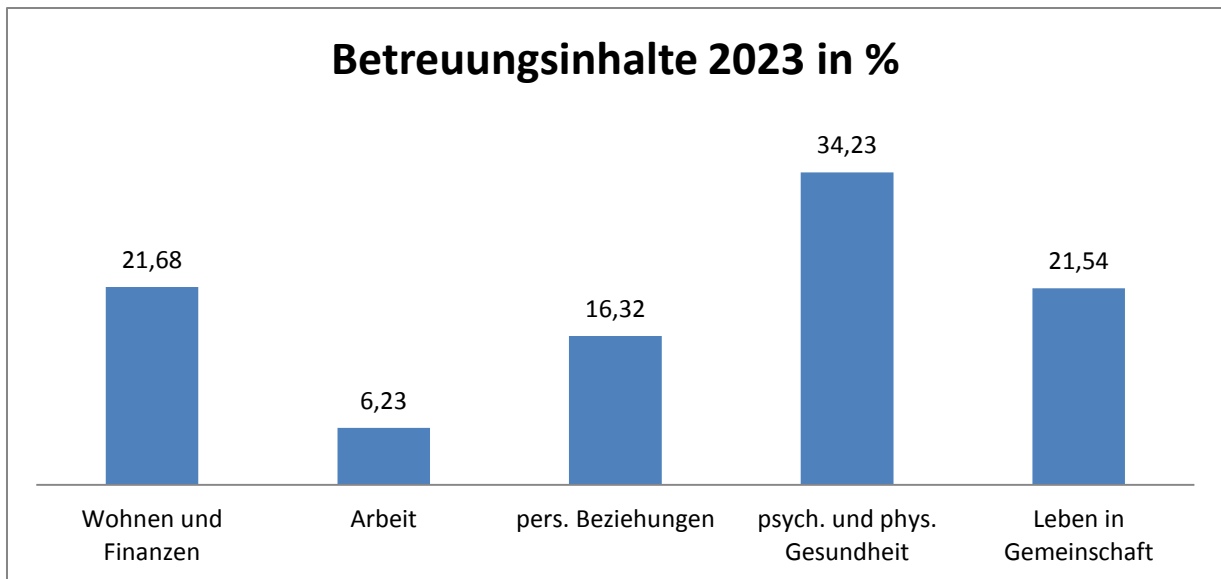
Deutlich wird hierbei, dass unsere Arbeit monatlich überprüft wird und in Absprache mit dem Bezirk Mittelfranken bzw. anderen Kostenträger*innen an die individuellen Bedürfnisse der Klient*innen angepasst wird. Zudem ist gut zu erkennen, dass wir vorrangig Klient*innen mit einem hohen Hilfebedarf (HEG 3 = durchschnittlich 20,5 Klient*innen sowie HEG 2 = durchschnittlich 14,33 Klient*innen) betreuen.

Auswertung der Inhalte der Betreuungskontakte 2023

Im Berichtszeitraum haben die Mitarbeiter*innen des BEW insgesamt **4.204** Stunden direkte Betreuungszeit geleistet und damit fast den gleichen Wert wie im Vorjahr (4.360 Stunden) halten können.

Neben dem direkten Kontakt (persönlich, telefonisch, Gruppenarbeit, etc.) werden auch die indirekten Stunden (Wegezeit, Kontakt zu Bezugspersonen, Dokumentation, Fallintervention/ Supervision, Vor- und Nachbereitung) erfasst. Somit kommen wir im BEW auf eine Gesamtkontaktzeit von über **6.012** Betreuungsstunden im Jahr 2023. Die Betreuungsstunden sollen in einem Verhältnis von 70% (direkter Kontakt) zu 30% (indirekter Kontakt) stehen. Im Jahr 2023 wurde dieses Verhältnis exakt erzielt.

Nach dem Gesamtplanverfahren des Bezirk Mittelfranken werden Inhaltsschwerpunkte der Assistenzleistung zum Wohnen in fünf Kategorien eingeteilt. Anhand der folgenden Grafik wird die Aufteilung bei den Klient*innen des BEW dargestellt:



Wie in den Vorjahren liegt der Bereich „physische und psychische Gesundheit“ wieder an erster Stelle in der Häufigkeit der Themeninhalte der Betreuungsarbeit und verliert nicht an Bedeutung (Vorjahr 35,78 %).

Der dauerhafte thematische Schwerpunkt der Begleitung bei psychischer und physischer Gesundheit lässt sich folgendermaßen erklären: Einerseits können somatische Erkrankungen psychische Dynamiken (Depressionen, Ängste, aber auch neurologische Ausfallerscheinungen, bis hin zu Wesensveränderungen und Demenzen) auslösen und verstärken. Und andererseits können psychische Beeinträchtigungen/Suchterkrankungen und eine damit verbundene unregelmäßige Medikamenteneinnahme (Compliance) häufig eine Stabilisierung des körperlichen Gesundheitszustandes blockieren.

Die gesundheitlichen Themen, die unsere Klient*innen daher immer wieder beschäftigen, ranken sich um die HIV-Infektion und sind v.a.: gesundheitliche Krisen, Koordination und Priorisierung vieler verschiedener Mehrfachproblematiken im gesundheitlichen Bereich, Medikamenteneinnahme und Nebenwirkungen, Verluste, körperliche, psychische und geistige Einschränkungen, Patient*innenverfügung, Sterben und Tod, Versorgung im Alter, Ausgrenzung, Stigmatisierung, Angst vor Ansteckung von Sexualpartner*innen, Angst vor Ansteckung der eigenen Kinder, Verheimlichung der Erkrankung in der Familie, HIV und Schwangerschaft, HIV und Kinderwunsch, die unmittelbaren Verletzungen und Folgen von andauernder Diskriminierung etc.

Außerdem bei allen Klient*innen (HIV pos. und HIV neg.): geschlechtliche Identität, sexuelle Identität, (verantwortlicher) Umgang mit Drogen, sowie Entzügen, Therapien, Substitution, Psychoedukation zu psychischen Erkrankungen und Verständnis des Mechanismus der Selbsttherapie, Abwägen unterschiedlicher Umgangsmöglichkeiten der Therapie einer psychischen Erkrankung etc.

Der Bereich „Leben in der Gemeinschaft“ (21,54%) steht in engem Zusammenhang mit den „persönlichen/sozialen Beziehungen“ (16,32%). Themen waren hierbei z.B.: Identität, Ausgrenzung/Diskriminierung, Einsamkeit, Partner*innenschaft, Konflikte mit Herkunftsfamilie, Konflikte mit Partner*in aber auch Teilnahme an Freizeit- und Gruppenangeboten und damit der Wunsch vieler Klient*innen, wieder am Leben in der Gemeinschaft teilhaben zu können. Besonders anzumerken sei hierbei, dass für einige Nutzer*innen des BEW der AIDS-Hilfe den einzigen Kontakt zu anderen Menschen und zu einer Gemeinschaft darstellt. Auch wenn die Arbeit des Betreuten Einzelwohnens langfristig darauf ausgerichtet ist, die Menschen zu befähigen, selbständig Beziehungen einzugehen und zu halten, so muss an dieser Stelle gesagt werden, dass einige der von uns betreuten Menschen das erst in ferner Zukunft erreichen können. Psychische Erkrankungen, Schuld- und Schamgefühle haben viele sich so sehr isolieren lassen, dass sie soziale Regeln und das Verhalten innerhalb einer Beziehung erst einmal mühevoll im geschützten Rahmen des Betreuten Einzelwohnens (wieder) einüben müssen.

Der Themenkomplex „Selbstversorgung und Wohnen“ nimmt mit 21,68% den zweitgrößten Stellenwert in der Betreuungsarbeit ein. Vor allem liegt das auch daran, dass es sich hier um ein sehr weites Gebiet handelt, unter dem fast alle Dinge der Alltagsregelung subsumiert werden können. Unterschiedliche Einkommensanträge (Rente, Wohngeld etc.), sowie eine häufig vorkommende Schuldenproblematik überfordern unsere Nutzer*innen oft und somit muss viel Zeit in die Regelung der finanziellen Angelegenheiten investiert werden. Der Themenkomplex „Wohnen“ war in den letzten Jahren, wie fast überall im Nürnberger Stadtgebiet ein überaus demotivierendes Teilstück der Arbeit. Die Wohnungssituation in Nürnberg ist schon jahrelang verheerend und langsam untragbar geworden! Wohnungssuchende Menschen, die zudem noch psychische Probleme haben und nicht unbedingt dem sozial erwünschten Gesamtbild entsprechen, haben keine Chance, eine Wohnung zu erhalten. Wenn sie zudem noch Schulden haben, wie es auf die meisten unserer Klient*innen zutrifft, dann ist die Situation auch bei Nürnbergs größtem Sozialbauunternehmen aussichtslos. Und somit auch die Chance unserer Klient*innen auf „Gesundung“ und Wiedereingliederung in die Gesellschaft.

An letzter Stelle liegt, wie in den Vorjahren das Thema „Arbeit“ mit 6,23%, wobei hier eine kleine Steigerung zum Vorjahr (4,98%) deutliche wird: Durch die erheblichen körperlichen, seelischen und manchmal auch geistigen Beeinträchtigungen sind viele unserer Klient*innen nicht oder nur beschränkt erwerbsfähig und/oder zu einer regelmäßigen arbeitsähnlichen Tätigkeit in der Lage. Und einige haben das Rentenalter schon lange erreicht.

Freizeit- und Gruppenangebote

Im Jahr 2023 wurde das Freizeitangebot „Come Together“ der AIDS-Hilfe wieder mit monatlichen Angeboten gefüllt und es konnten wieder tolle Unternehmungen realisiert werden. Das Freizeitangebot richtet sich sowohl an die Klient*innen des BEW, als auch von Klient*innen des Beratungszentrums, Angehörigen, sowie ehrenamtlich Mitarbeitenden und externe Interessierte.

Hauptziele des Freizeitangebotes sind neben der Teilnahme am gesellschaftlichen Leben vor allem die Förderung bereichsübergreifender, sozialer Kontakte zu anderen Betroffenen sowie eine Aktivierung der Teilnehmenden.

Besonders auf der schwierigen Situationen und die Kontaktbeschränkungen der letzten Jahre und die mit Corona verbundenen sozialen Ängste, ist eine Reaktivierung nun besonders wichtig. Folgende Freizeitveranstaltungen der AIDS-Hilfe Nürnberg konnten durchgeführt werden und wurden von ehrenamtlichen oder hauptamtlichen Mitarbeiter*innen organisiert und zum Teil von den Mitarbeitenden des BEW sozialpädagogisch begleitet.

Tagesfreizeiten und Ausflüge

- Anfang Februar 2023: Historisches Straßenbahndepot St. Peter
- Ende Februar 2023: Theater Schlampenlichter – Des Wahnsinns Fette Beute
- März 2023: Fackelmann Therme Hersbruck
- April 2023: Ausstellungen in München „Flowers Forever“ und „TO BE SEEN. Queer lives 1900-1950“
- Mai 2023: Fußballspiel 1. FCN
- Juni 2023: Regensburg Landesausstellung „Barock! Bayern und Böhmen“
- Juli 2023: Minigolf im Marienpark
- August 2023: Sommernachtsfilmfestival
- September 2023: Grillen & Chillen
- Oktober 2023: DB Museum
- November 2023: Besuch im Travestietheater Paradies
- Dezember 2023: Spieleabend mit Pizza

BEW-spezifische Freizeitangebote

Darüber hinaus werden im BEW immer wieder Unternehmungen angeboten, die nur für Klient*innen des Betreuten Einzelwohnens konzipiert wurden. Im geschützten Rahmen können unsere Nutzer*innen hier mit der zuständigen sozialpädagogischen Fachkraft Sozialverhalten einüben und der Eintönigkeit der eigenen vier Wände entfliehen. So konnten wir im Jahr 2023 endlich wieder

unser Jahresessen stattfinden lassen. Auch während der Weihnachtszeit nutzten unsere Klient*innen das gemütliche Beisammensein beim Weihnachtsessen mit kleiner Weihnachtsfeier und Angebote wie gemeinsames Plätzchen backen.

Interne Qualitätssicherung

Qualitätssicherung ist ein weites Feld, beginnend beispielsweise bei Teambesprechungen, weitergehend mit der Betreuungsarbeit, die sich an Zielvorgaben orientiert und nicht zuletzt auch mündend in einer effektiven und übersichtlichen Büroorganisation.

Die hohe Qualität der inhaltlichen Arbeit ist schon seit Jahren ein tragender Baustein der Arbeit des Betreuten Einzelwohnens der Aidshilfe. Um diese durchgängig zu gewährleisten und verbessern, bedarf es kontinuierlicher Qualitätssicherungsmaßnahmen. Regelmäßige Fallinterviews, Fallsupervision und Klausurtage sind in unserer Arbeit Standards, die uns dabei helfen, Betriebsblindheit zu vermeiden und eine zielführende Betreuung anzubieten, die Nutzer*innen und Mitarbeitende zufrieden stellt.

Zudem bilden regelmäßige Fort- und Weiterbildungen eine wichtige Säule der Qualitätssicherung. Hierbei besuchen die Mitarbeiter*innen fortlaufend diverse Fortbildungen, Fachgremien und stehen im deutschlandweiten Austausch zu aktuellen Themen.

Team- und Organisationsmaßnahmen

Im Jahr 2023 fanden regelmäßig wöchentliche Teamsitzungen, immer im Wechsel von einem Orga-Team und einem Fall-Team, statt. Zudem wurde im Mai 2023 das Gewaltschutzkonzept nach § 37a SGB IX fertiggestellt. Bei der Begleitung unserer Klient*innen im Betreuten Einzelwohnen ist uns der Gewaltschutz ein großes Anliegen. Das Team des Betreuten Einzelwohnens lehnt jegliche Form von Gewalt und grenzüberschreitendem Verhalten ab und verankert den Gewaltschutz nun verbindlich in den Strukturen ihrer Arbeitsbereiche. Hierzu wurde sich intensiv mit der Erstellung eines Gewaltschutzkonzeptes nach § 37a SGB IX beschäftigt und ein Gewaltschutzkonzept sowie ein Gewaltschutzkonzept in einfacher Sprache erstellt.

Supervision und Intervention

Im Jahr 2023 wurde die Supervision von Frau Marion Siems angeleitet. Es wurden 10 Einheiten Fallsupervisionen durchgeführt. Zum anderen hielt das Team des Betreuten Einzelwohnens in den wöchentlich stattfindenden Besprechungen Fallinterviews ab.

Fort- und Weiterbildungen

Fort- und Weiterbildungen spielen in der Qualitätssicherung innerhalb der sozialen Arbeit eine entscheidende Rolle. Sie tragen zur kontinuierlichen Professionalisierung bei und gewährleisten eine qualitativ hochwertige Unterstützung für Menschen in schwierigen Lebenssituationen.

Im Jahr 2023 fanden daher eine Vielzahl an Fort- und Weiterbildungen im BEW statt, einige davon als Inhouse Veranstaltungen für das gesamte Team, andere als einzelne Teilnahme an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen.

Im März 2023 fand ein ganztägiger Consens Workshop zu kultursensibler Arbeit mit nichtdeutschsprachigen Suchtmittelkonsumierenden der mudra Drogenhilfe innerhalb der AIDS-Hilfe Nürnberg statt. Inhaltlich wurde kurz eine Einführung in das Sucht/Suchthilfesystem gegeben, Komorbidität sowie rechtliche Rahmenbedingungen erläutert, Tipps zum Umgang mit nichtdeutschsprachigen Konsumierenden (Kultursensibilität) und Diversity-Übungen vermittelt. Durch die Schulung konnten die Fachkräfte ihre Fähigkeiten in den Bereichen Beratung, Intervention, Kommunikation und Konfliktlösung verbessern. Dies trägt dazu bei, dass die Qualität der Betreuung und Unterstützung für unsere Zielgruppe steigt.

Im April und Mai 2023 besuchte das BEW Team an 2 Tagen den Paritätischen Bezirksverband Mittelfranken um sich intensiv mit den gesetzlichen Neuerungen im SGB IX, insbesondere den Perspektivwechsel durch die ICF Struktur zu beschäftigen. Inhalte der Fortbildung waren das Bewusstsein für die Weiterentwicklung der Eingliederungshilfe durch das BTHG zu erlangen, Hintergrundwissen und Anwendung des Bio Psycho Sozialen Modell der ICF, Struktur der ICF, Grundanforderungen an die Bedarfsermittlung sowie Teilhabebedarf ganzheitlich zu vermitteln und die praktischen und methodischen Kompetenzen zu erweitern.

Im September 2023 kam Frau Bürkel, Abteilungsleiterin der Betreuungsstelle der Stadt Nürnberg, ins Team. Neben Informationen zur Reform des Betreuungsrechtes galt der Austausch der Abgrenzung zwischen sozialer (Eingliederungshilfe in Form von aufsuchender Assistenz) und rechtlicher Betreuung. Die Zusammenarbeit mit anderen Fachbereichen und Disziplinen versuchen wir innerhalb des Teams mit offenen Austauschen zu fördern. Dies ist wichtig, um ganzheitliche Lösungen zu entwickeln und effektive Lösungen für komplexe Probleme zu finden.

Netzwerkarbeit, Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit

Die Mitarbeiter*innen des Betreuten Einzelwohnens nahmen aktiv teil oder hielten Kontakt zu folgenden Arbeitskreisen/ Fachgremien:

- Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft Nürnberg
- AK Gemeindepsychiatrie
- AK Gerontopsychiatrie
- AK Doppeldiagnosen
- AK Trauer
- Fachkonferenz der bayerischen Wohnprojekte für Menschen mit einer HIV-Infektion
- Bundesweites Konzepttreffen Betreutes Wohnen der DAH
- Fachgruppe Bürgerschaftliches Engagement des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes
- AG Rahmenleistungsvereinbarungen Aufsuchende Assistenz

Ehrenamt 2023

Allgemeiner Teil

Die hauptamtliche Unterstützung für die ehrenamtlich Mitarbeitenden wurde im Jahr 2023 von folgenden Mitarbeiter*innen geleistet:

Sara Herzberg (sie/ihr)

Koordination Ehrenamt

Vanessa Paprotka (keine Pronomen)

Leitung der ehrenamtlichen Gruppe für Öffentlichkeitsarbeit

Marie Fricke (sie/ihr)

Leitung der ehrenamtlichen Betreuer*innengruppe

René Scheuermann (er/ihm)

Leitung der ehrenamtlichen Präventionsgruppe Sexpert*innen

In der AIDS-Hilfe Nürnberg-Erlangen-Fürth e.V. waren im letzten Jahr rund 30 Menschen ehrenamtlich tätig und engagierten sich regelmäßig und das ganze Jahr über in den unterschiedlichen Gruppen und Funktionen (Sexpert*innen, ehrenamtliche Begleitung, Öffentlichkeitsarbeit, Kuratorium, Selbsthilfe, Checkpoint). Zudem brachten sich viele punktuell, zum Teil aber jährlich wiederholend, mit Zeit, Energie und Arbeitsleistung ein (z.B. beim Welt-Aids-Tag und sonstigen Spenden- oder Öffentlichkeitsaktionen, Infopostversand, Flyerverteilung, Verfassung von Artikeln für das Magazin „Denkraum“, Unterstützung bei der Social Media Pflege etc.).

Auch im Jahr 2023 waren wir sehr dankbar für die ehrenamtliche Unterstützung unserer freiwillig Engagierten. Denn ohne Ehrenamt wären viele Angebote der Aidshilfe nicht möglich.

Qualitätsmanagement im Ehrenamt: Fortbildung, Weiterbildung und Teampflege

Die Fortbildungsangebote für ehrenamtlich Mitarbeitende umfassten 2023 die Einsteiger*innenschulung für Neue, die von der Deutschen Aidshilfe angeboten wird sowie die regelmäßigen Gruppentreffen, die persönlich in den Räumlichkeiten der Aidshilfe stattfanden.

Im April 2023 fand die medizinische Rundreise zum Thema „HIV, Sex- und Partydrogen bei M*SM*“ für ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter*innen, Menschen mit und ohne HIV, Multiplikator*innen, sowie Mitarbeiter*innen kooperierender Institutionen statt.

Am 21.09.2023 fand das diesjährige Mitarbeitendenfest im Gutmann am Dutzenteich statt. Hierbei konnten ehren- und hauptamtliche Mitarbeitende in Austausch kommen, es wurde der guten Zusammenarbeit und dem Vertrauen ineinander gedankt und ausgelassen gefeiert.

Der Ehrenamtstag im Oktober 2023 stand ganz unter dem Thema „gewaltfreie Kommunikation“ – hierzu haben wir Nathalie Gremme eingeladen, die uns das Thema in Form eines Workshops näher brachte. Warum gerade dieses Thema? Leider häufen sich in den letzten Jahren die negativen Erfahrungen, die wir an unseren Ständen machen, immer mehr. Queerfeindlichkeit sowie unser klares Statement „Safer Sex Regel No. 1: Kein Sex mit Nazis“ stellt uns alle vor besondere Herausforderungen. Im Workshop haben wir einige Tools kennengelernt und mit Rollenspielen schwierige Situationen geübt. Das Thema wird uns allerdings weiterhin beschäftigen.

Im Folgenden wird das Jahr 2023 der ehrenamtlichen Betreuer*innengruppe dargestellt. Berichte zu den ehrenamtlichen Gruppen Sexpert*innen finden sich bei dem Teil der M*SM* Arbeit; Berichte zu der Arbeit der ehrenamtlichen Gruppe für Öffentlichkeitsarbeit finden sich im Teil für Öffentlichkeitsarbeit.

Ehrenamtliche Betreuer*innengruppe

Die Betreuer*innengruppe wird von Marie Fricke geleitet. Die Betreuer*innengruppe traf sich alle zwei Wochen um die Betreuungsarbeit zu reflektieren und über neue Entwicklungen in fachlichen Fragen/Informationen aus der Einrichtung informiert zu werden. Im Jahr 2023 fanden 14 solcher Gruppentreffen persönlich statt.

Des Weiteren fanden wieder regelmäßige „Dreiertreffen“ von ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter*innen mit Klient*innen statt, bei denen Bedürfnisse und Aufgaben geklärt werden können und ein Austausch über den aktuellen Stand der Betreuung stattfindet.

Im Laufe des Jahres verließen zwei Mitglieder die Gruppe aus diversen Gründen. Zum Ende des Jahres 2023 bestanden die Betreuer*innen nur noch aus vier ehrenamtlichen Mitarbeitenden:

Wolfgang A., André B., Lothar Sch. und Rudolf S.

Diese Personen betreuten im Jahr 2023 insgesamt 8 Klient*innen.

Der Kern der Betreuungsarbeit im Jahr 2023 war im Wesentlichen:

- Spaziergänge
- Hausbesuche
- regelmäßige Telefonate
- praktische Hilfen bei Einkäufen und im Haushalt
- Briefkontakt und Besuchen in Krankenhäusern und Haftanstalten

Neben der Betreuungsarbeit engagierten sich einige Mitglieder der Betreuer*innengruppe auch in folgenden anderen ehrenamtlichen Arbeitsfeldern und/oder begleiteten zusätzlich Freizeit- und Gruppenangebote für Menschen mit HIV:

- Mitarbeit im Kuratorium der AIDS-Hilfe
- Mitarbeit und Teilnahme am Welt-Aids-Tag
- Lunch Together (monatliches Mittagessen)
- Positiver Kaffeeklatsch (wöchentlich)
- Begleitung des Freizeitprogramms der AIDS-Hilfe

Abschied von Lissy Gundel – Ein halbes Leben als ehrenamtliche Mitarbeiterin in der Aidshilfe

Kurz nach ihrem 77. Geburtstag ist unsere langjährige ehrenamtliche Mitarbeiterin Lissy Gundel gestorben. Als sie 1985 gemeinsam mit anderen die AIDS-Hilfe Nürnberg-Erlangen-Fürth e. V. gründete, war Lissy 38 Jahre alt. Bis zu ihrem Tod ist sie ununterbrochen ehrenamtlich für die Aidshilfe engagiert gewesen, ein halbes Leben lang. Für sie hieß Aidshilfe immer, sich Menschen mit HIV zuzuwenden statt sie auszugrenzen.

Wie in den Anfangsjahren der AIDS-Hilfe üblich, startete sie ihr ehrenamtliches Engagement in der Öffentlichkeitsarbeit sowie in der Telefonberatung. Das passende Arbeitsfeld fand sie jedoch bald in der ehrenamtlichen Begleitung von Menschen mit HIV. Dazu gehörte vor allem in der ersten Dekade ihres Wirkens auch, Menschen mit Aids bis zum Tod zu betreuen. Ein Feld, das von vielen eher gemieden wird, beackerte Lissy mit besonderer Hingabe: Die Begleitung von Menschen im Strafvollzug. Da sie im Gefangenen immer den Menschen und nicht nur den Straftäter sah, gelang es ihr, tragfähige Beziehungen aufzubauen, die auch über das Haftende hinaus Bestand hatten. Auch wenn viele der von ihr Betreuten häufig scheiterten und mehrfach Haftstrafen verbüßen mussten, gab Lissy niemals die Hoffnung auf, dass es beim nächsten Anlauf gelingen möge mit dem straffreien Leben. Hier beeindruckten ihre fast grenzenlose Geduld und ihr schier unerschütterlicher Optimismus.

Besondere Freude bereitete Lissy die ehrenamtliche Begleitung von Freizeitangeboten und betreuten Reisen für Menschen mit HIV. Lissy war überzeugt davon, dass es Menschen in Gemeinschaft besser geht und hatte die Gabe, Leute zu motivieren, aus ihrer Vereinzelung zu treten und zu integrieren. Den Anspruch der Aidshilfe, lebensweltakzeptierend zu arbeiten verkörperte Lissy konsequent, bei ihr fühlten sich alle uneingeschränkt angenommen, wie sie sind.

2009 erhielt Lissy die Goldene Ehrennadel des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Bayern. Als 2010 eine Vereinsreform anstand, übernahm Lissy wieder Verantwortung und ließ sich als einzige Frau in das neu geschaffene Kuratorium wählen, ein weiteres Ehrenamt, das sie bis zuletzt ausfüllte. 2015 wurde sie mit dem „EhrenWert“- Preis der Stadt Nürnberg, der Universa-Versicherungen und der Nürnberger Nachrichten für ihr Engagement ausgezeichnet.

Die Aidshilfe ohne Lissy ist schwer vorstellbar, sie war ja als einzige von Beginn an immer dabei. Ohne sie wäre die Aidshilfe nicht, was sie heute ist. Uns bleibt nur, DANKE FÜR ALLES zu sagen und in ihrem Sinne weiterzumachen...

Arbeits- und Beschäftigungsprojekt

Restaurant Estragon gGmbH

Das Berichtsjahr 2023 war für die Restaurant Estragon gGmbH ein wichtiges Jahr. Es zeigte, wie sich ein „normales“ Jahr nach den Beschränkungen durch Corona entwickelt. Das Jahr verlief gut, Dank der Kraftanstrengung des gesamten Teams. Die Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung verliefen positiv. Besonders die geförderten Teilnehmenden der 16i Maßnahme passen durch die langfristige Förderung gut in unser Team. Drei geförderte Azubis in Ausbildung in Kooperation mit dem bfz Nürnberg, dem bfw Nürnberg und dem SOS Kinderdorf fügten sich gut ins Team ein, ergänzt durch eine Reha – Umschülerin, gefördert durch die Deutsche Rentenversicherung.

1. Geförderte Mitarbeitende über die Jobcenter Nürnberg, Erlangen, Fürth

Förderung von Arbeitsverhältnissen nach § 16i SGB, für geförderte Personen, die mindestens 7 Jahre durchgehend arbeitslos sind. Mit diesem Instrument soll die erfolgreiche Wiedereingliederung von Langzeitarbeitslosen mit besonders schweren und langfristigen Vermittlungshemmnissen hergestellt werden. Im Jahre 2023 waren 3 Mitarbeitende über diese Einstiegsmöglichkeit in den ersten Arbeitsmarkt bei uns tätig. Die geförderte Maßnahme nach 16i sehen wir positiv. Die Mitarbeitenden haben einen Förderzeitraum von bis zu 5 Jahren und erhalten einen tariflich orientierten geförderten Einstiegsgehalt. Die Maßnahme sehen wir als Erfolg. Dies beruht auf eine geringe Abbrecherquote.

Die Aktivierung, Heranführung und Eingliederung in das Beschäftigungssystem soll vorrangig durch die intensive Einbindung der Teilnehmenden in das Arbeitsteam erreicht werden. Es soll eine Stabilisierung durch die Beschäftigungsaufnahme erfolgen. Da wir über verschiedene Arbeits- und Einsatzbereiche in einem gastronomischen Betrieb verfügen, können die Teilnehmende entsprechend ihren Kenntnissen und Fähigkeiten individuell eingesetzt werden. Die praktische Qualifizierung, das sog. „training on the job“ wird in den jeweiligen Bereichen durch die Anleitenden und weiteres ausgebildetes Personal sichergestellt. Es gibt feste Ansprechpersonen. Kritik, Wünsche und Verbesserungsvorschläge werden mit den Anleitenden besprochen. Das Konzept Fordern und Fördern ist der Ansatzpunkt.

Die Herausforderungen für diese Teilnehmenden sind:

- intensive Einarbeitung in einen zugewiesenen Arbeits- und Aufgabenbereich
- Heranführung an einer festen Tagesstruktur, mit festen Abläufen
- Erfahrung von Belastungsgrenzen innerhalb der Arbeitsstruktur Erlernen von Arbeitstechniken und branchenspezifischen Fähigkeiten
- Einhaltung von Arbeitsanweisungen und Regeln
- Erfüllung eines Zeitrahmens
- Übertragung selbständiger Arbeiten
- Übung im Umgang mit Gästen
- lernen von Absprachen mit Mitarbeitenden

2. FAV, EGZ geförderte Mitarbeitende über die Bundesagentur für Arbeit und Jobcentern

Förderung von Arbeitsverhältnissen nach § 16e SGB II FAV

Mit diesem Instrument soll die erfolgreiche Wiedereingliederung von Langzeitarbeitslosen mit besonders schweren Vermittlungshemmnissen hergestellt werden. Im Jahre 2023 war ein Mitarbeiter über diese Einstiegsmöglichkeit in den ersten Arbeitsmarkt bei uns tätig. Die Heranführung an die Arbeit im Bereich Gastronomie ist hierbei für die Teilnehmenden eine große Herausforderung, die nur durch die gezielte Arbeit unserer Anleitenden erfolgreich umgesetzt werden kann. Ständige, wiederkehrende Arbeiten werden angeleitet und über einen längeren Zeitraum intensiv wiederholt. Die Herausforderungen für die Teilnehmenden sind ähnlich der 16i Maßnahme:

- intensive Einarbeitung in einen zugewiesenen Arbeits- und Aufgabenbereich
- soziale Übungen für den Umgang mit Mitarbeitenden und Gästen
- Austesten der Belastungsgrenzen innerhalb der Arbeitsstruktur
- Erlernen von Arbeitstechniken und branchenspezifischen Fähigkeiten
- Einhaltung von Arbeitsanweisungen und Regeln
- Erfüllung eines Zeitrahmens
- aktive Mitarbeit bei der Organisation von Arbeitsabläufen
- Umgang mit Kritik, Fähigkeit sachliche Kritik zu äußern
- lernen von Absprachen mit Mitarbeitenden

Die Teilnehmenden konnten sich in folgende Bereiche erproben und ihre Fähigkeiten verbessern:

- Küche, Service, Catering, allgemeine Aufgaben im Restaurantbetrieb
- Bewältigung von Konflikten im Arbeitsteam
- Erkennen und Nutzung des eigenen Potentials
- Auseinandersetzung und Umgang mit dem Thema Krankheit und Arbeit bzw. Beruf

3. Ausbildung von Benachteiligten und schwervermittelten jungen Menschen

Primäres Ziel der Maßnahme ist es, benachteiligte und schwervermittelte jungen Menschen auszubilden. Gemeinsam mit anderen Kooperationspartner*innen wie dem bfz Nürnberg, dem SOS Kinderdorf, dem bfw Nürnberg oder dem christlichen Bildungs- und Sozialunternehmen CJD Nürnberg wird der Azubi engmaschig betreut. Nicht nur am Arbeitsplatz sondern auch darüber hinaus. Die Teilnahme soll jungen Menschen mit ausgeprägtem Unterstützungsbedarf die Möglichkeit eröffnen, durch Fordern und Fördern eigene Handlungskompetenzen zu entwickeln und zu stärken. Im Jahr 2023 konnten wir drei jungen Menschen diese Möglichkeit anbieten.

In erster Linie geht es hierbei um:

- die Ausbildung in einem anerkannten Ausbildungsberuf
- die Verringerung oder Beseitigung von Vermittlungshemmnissen
- die Stabilisierung während der Ausbildung

Es freut uns sehr, dass wir im Jahre 2023 drei jungen Menschen in diesem Bereich ausbilden konnten. Wir hoffen, dass dies ein langfristiges Projekt wird. Es ist für uns eine Form der langfristigen Mitarbeiter*innengewinnung.

4. Teilnehmende zur Umschulung durch eine Rehabilitationsgeförderte Stelle, gefördert durch die Deutsche Rentenversicherung

Die Rentenversicherung fördert eine Umschulung, wenn die Teilnehmenden aufgrund einer gesundheitlichen Einschränkung den bisher erlernten Beruf nicht fortsetzen können.

Als anerkannter Ausbildungsbetrieb konnten wir auch im Jahr 2023 einer Teilnehmerin einen Umschulungsplatz anbieten.

In erster Linie geht es hierbei um:

- Menschen die Möglichkeit bieten, einen zweiten Beruf zu erlernen, da sie aufgrund von Krankheit ihren vorherigen nicht mehr ausüben können
- Stabilisierung der Umschulenden in Absprache mit den Reha Berater*innen der Rentenversicherung

5. Herausforderungen für Teilnehmende und Mitarbeitende

Die Aktivierung von Langzeitarbeitslosen, die Ausbildung von benachteiligten jungen Menschen oder von Reha – Umschulende ist für die Teilnehmenden als auch für die Mitarbeitenden im Restaurant immer eine große Herausforderung. Die enge Anpassung an Regeln und zeitlichen Vorgaben ist im Restaurantbetrieb unerlässlich. Für Teilnehmende dieser Maßnahme ist dies oft eine große Hürde. Hier bedarf es eine offene und klare Kommunikation. Als Beispiel sind hier die Hygieneregeln genannt. Hierüber lässt sich nicht diskutieren. Sie müssen eingehalten und umgesetzt werden.

6. Übernommene Mitarbeitende mit schweren Vermittlungshemmnissen

Das Beste für alle Mitarbeitenden, die in einer Maßnahme, Förderung in unserem Restaurant arbeiten, sind die von uns übernommenen Mitarbeitende. Sie erhalten von uns einen Arbeitsvertrag und werden langfristig in ein festes Team integriert. Im Jahre 2023 waren hier sechs Mitarbeitende für uns beschäftigt. Es sind Mitarbeitende mit HIV, Schwerbehinderung oder anderen schweren Vermittlungshemmnissen. In einem Bewerbungsprozess hätten es diese Personen schwer. Bei uns haben sie sich bewiesen und wir freuen uns über unsere Mitarbeitende.

Diese Mitarbeitende sind die „Vorbilder“ für die neuen Teilnehmenden. Gerade für Langzeitarbeitslose ist hier, im wahrsten Sinne des Wortes, eine Perspektive zu sehen. Der Austausch mit ehemaligen Teilnehmenden gibt Mut und Hoffnung.

7. Angebote für Menschen mit HIV und sonstige beeinträchtigte Personen

Das Restaurant Estragon bietet die Möglichkeit, ein leckeres, ausgewogenes Essen zu einem erschwinglichen Preis zu bekommen. Hierfür gibt es ein besonderes Rabattsystem. Ergänzend zur Speisekarte gibt es täglich zusätzlich zwei Tagesessen, eines davon fleischlos. Das Rabattsystem finanzierte sich im Jahre 2023 abermals ausschließlich durch Spenden. Ohne diese Spenden wäre dies in diesem Umfang nicht möglich gewesen.

Für Betroffene in einer akuten finanziellen Notlage, haben die Mitarbeitenden des Beratungszentrums und des betreuten Wohnens zudem die Möglichkeit, Gutscheine für ein Essen und ein Getränk an den*die Klient*innen auszugeben. Hier wird Teilhabe möglich gemacht und gelebt.

8. Personelles

Hauptverantwortlich für die Umsetzung, Ausgestaltung und konzeptionelle Weiterentwicklung des Arbeitsprojektes waren:

- Roald Sokolovskis
Geschäftsführer, Ausbilder im kaufmännischen Bereich
- Helmut Ehrhardt
Prokurist, Anleiter, IHK – Prüfer, Ausbilder
- Annemarie Müller
Restaurantfachfrau – Restaurantleitung und Anleiterin im Bereich Service, Ausbilderin, Anleiterin
- Nicolaus Schlehaider
Koch – Küchenchef und Anleiter im Bereich Küche, Ausbilder, Anleiter

Danksagung

Wir danken an dieser Stelle allen öffentlichen Einrichtungen, Entscheidungsträgern, Firmen und Privatpersonen für die Unterstützung unserer Arbeit. Insbesondere gilt unser Dank:

- Städte Nürnberg, Erlangen, Fürth
- Arbeitsagentur Nürnberg, ARGE Nürnberg
- Bezirk Mittelfranken
- Regierung von Mittelfranken
- Bayerisches Ministerium für Gesundheit und Pflege
- Deutsche Aidshilfe e.V., Berlin
- Aktion „Freude für Alle“ der Nürnberger Nachrichten
- Deutsche AIDS-Stiftung, Bonn
- bauer & bauer Medienbüro, Nürnberg
- Gilead Sciences
- MSD Sharp & Dohme GmbH

Ohne die Vielzahl an finanzieller und ehrenamtlicher Unterstützung wäre die Arbeit der AIDS-Hilfe Nürnberg-Erlangen-Fürth e.V. undenkbar.

Deshalb allen Spender*innen, Sponsor*innen, ehrenamtlich Mitarbeitenden und Mitgliedern an dieser Stelle ein **herzlicher Dank!**